

# Leben in Lebendige Kirche Kirche



Das Kirchenjahr in den katholischen Gemeinden





Das Kirchen-  
jahr in den

# Lebendige Kirche

katholischen  
Gemeinden

## Seite

Advent   <b>St. Joseph</b>	4	<b>Chorkonzert</b>
Advent   <b>Heilig Geist</b>	5	<b>Bethlehemgang durch das Dorf</b>
Advent   <b>Herz Jesu</b>	6	<b>Weihnachtsmarkt</b>
Advent   <b>Pfadfinder St. Elisabeth</b>	7	<b>Weihnachtsbaumaktion</b>
Advent   <b>Stadtkomitee</b>	8	<b>Hütte der guten Taten</b>
Advent   <b>St. Petrus Canisius</b>	9	<b>Adventbasar</b>
Advent / Sankt Barbara   <b>St. Michael</b>	10	<b>Barbaramesse im Lehrstollen</b>
Advent / Sankt Nikolaus   <b>St. Peter</b>	11	<b>Nikolausumzug</b>
Weihnachtszeit   <b>St. Paulus</b>	12	<b>Weihnachtsmesse mit Orchester</b>
Weihnachtszeit   <b>St. Franziskus</b>	13	<b>Weihnachtskrippe</b>
Heilige drei Könige   <b>St. Pius</b>	14	<b>Sternsinger</b>
Fastenzeit   <b>AG Eine Welt St. Marien</b>	15	<b>MISEREOR-Eröffnung</b>
<b>Stadtkomitee</b>	16	<b>Stadtplan und Verzeichnis der Kirchorte</b>
Karwoche / Ostern   <b>St. Suitbert</b>	18	<b>Kar- und Osterkrippe</b>
Ostern   <b>St. Markus</b>	19	<b>Ostertriduum / Osternachtfeier</b>
Ostern   <b>St. Antonius</b>	20	<b>Ostergarten</b>
1. Mai / Sankt Josef   <b>St. Barbara</b>	21	<b>Open-Air-Festival</b>
Pfingsten   <b>Gastkirche</b>	22	<b>Gemeindefest</b>
Fronleichnam   <b>Heilige Familie</b>	23	<b>Prozession und Dorffest</b>
<b>Stadtkomitee</b>	24	<b>Stadtwallfahrt zum Annaberg</b>
Erntedank   <b>Liebfrauen</b>	25	<b>Erntedankfeier auf dem Bauernhof</b>
Allerheiligen / Allerseelen   <b>St. Gertrudis</b>	26	<b>Gräbersegnung</b>
11. November / Sankt Martin   <b>St. Johannes</b>	27	<b>Lichterkirche zum Martinimarkt</b>
Christkönig   <b>Heilig Kreuz</b>	28	<b>Je-ka-mi-ma</b>
Internationale Kirche   <b>St. Marien</b>	29	<b>Muttersprachliche Gemeinden</b>
<b>Stadtkomitee</b>	30	<b>Die Sakramente</b>
<b>Impressum</b>	31	<b>Die Adressen der Gemeinden</b>



## Herzliche Einladung

*Liebe Leserin, lieber Leser,  
herzlich willkommen in den lebendigen  
Gemeinden in Recklinghausen.*



Jürgen Quante



Gustav Peters

**E**s war ein Ergebnis der großen Befragung zur Vorbereitung des Stadtkonzils Recklinghausen: „Für einen interessanten Gottesdienst oder eine Veranstaltung, die mich anspricht, würde ich auch durch die ganze Stadt fahren.“

Das war der Anlass für eine Gruppe ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitglieder des Stadtkomitees der Katholiken, diese Broschüre „Lebendige Gemeinden in Recklinghausen“ zu erstellen. Ja, es lohnt sich tatsächlich, „...durch die ganze Stadt zu fahren...“. Hier finden Sie genügend Anregungen und lohnende Ziele.

So unterschiedlich der Anlass sein mag, zu dem Sie und auch andere Leserinnen und Leser diese Broschüre in die Hand bekommen, so möchten wir doch Ihr Interesse an den katholischen Gemeinden in der Stadt Recklinghausen wecken. Dazu haben wir einen vielleicht ungewohnten Weg gewählt: Im Lauf eines Jahres gibt es in allen Gemeinden besondere Gottesdienste, Ausstellun-

gen, Konzerte, Aktionen und Zusammenkünfte. Insgesamt ein buntes Bild. Deshalb haben wir keine Standard-Daten und Jahresprogramme in dieser Broschüre zusammengestellt, sondern von jeder Gemeinde eine Besonderheit, wie sie vielleicht nicht überall vorkommt.

Unser Leitfaden ist das Kirchenjahr, ungewohnt aber aufschlussreich. Zu den verschiedenen Festtagen, besonderen Zeiten und Ereignissen erläutern wir die besondere Bedeutung und stellen eine Gemeinde vor, die zu diesem Anlass etwas Besonderes plant und durchführt. Es sind immer Ereignisse und Veranstaltungen, in die jeder hinein schnuppern oder an denen man sich beteiligen kann. Zugleich bekommen Sie einen ersten Einblick in das Profil der jeweiligen Gemeinde. Sie sind überall herzlich willkommen!

Unsere Broschüre beginnt am 1. Advent, dem Beginn des Kirchenjahres mit dem Chorkonzert in der Gemeinde St. Joseph in Grullbad. Der Bogen spannt sich über das Jahr bis zum Christkönigsfest, dem Ende des Kirchenjahres mit „Je-ka-mi-ma“ in der Gemeinde Heilig Kreuz in Recklinghausen-Süd.

Sie finden in der Mitte der Broschüre einen

Stadtplan mit den katholischen Kirchen und Anschriften der Gemeinden unserer Stadt. Seit längerem oder auch aktuell treffen sich an verschiedenen Orten der Stadt Gemeinden oder Gruppen anderer Muttersprachen. Auch darauf finden Sie Hinweise.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie mehr wissen oder Kontakt aufnehmen? Tun Sie es einfach, nutzen Sie Telefon, E-Mail-Adresse oder auch den persönlichen Besuch, wir freuen uns über jede Art von „Echo“ auf diese Broschüre „Lebendige Gemeinden in Recklinghausen“.

Vielen Dank für Ihr Interesse und alle guten Wünsche!

Gustav H. Peters  
Vorsitzender  
Stadtkomitee der Katholiken

Jürgen Quante  
Propst von St. Peter

### Wir sagen Danke

Diese Publikation ist eine Premiere. Die Redaktion dankt allen, die mitgearbeitet haben: mit guten Ratschlägen und Hinweisen auf Themen und durch ihre

Bereitschaft, Texte zu schreiben und Fotos zur Verfügung zu stellen. Wir danken auch der Stadt Recklinghausen für die Bereitstellung des Stadtplans und

die Abdruckerlaubnis des Stadtwappens mit dem Petruschlüssel.



## ► ADVENT

### Chorkonzert | St. Joseph

Auf dem Stadtplan: **5**

**E**in Highlight in Grullbad ist sicherlich das Adventskonzert der St. Joseph-Gemeinde am ersten Adventssonntag. Viele Menschen machen sich auf den Weg, um durch Musik in sich die adventliche Stimmung zu wecken. Und das Schöne bei diesem Adventskonzert ist: die Besucherinnen und Besucher dürfen mitsingen.



So entsteht in der Tat eine adventliche Atmosphäre in der festlich geschmückten Kirche und hoffentlich auch in den Herzen der Besucherinnen und Besucher. Die Kirche ist immer bis auf den letzten Platz gefüllt. Das hat seine Gründe: Sehr unterschiedliche Chöre treten auf. Zum „Stammpersonal“ gehören der Kirchenchor St. Joseph und der Männergesangsverein Concordia. Aber auch die kleinsten Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen KiTas und Schulen bieten ein abwechslungsreiches Programm. So ist für jeden Geschmack sicherlich etwas dabei. Zum Schluss darf in gemütlicher Atmosphäre mit heißen Getränken und leckerem Gebäck das Erlebte nachklingen. Es entstehen Gespräche über alte Zeiten, man lernt sich kennen oder genießt einfach die wohlige Wärme ums

Herz. So etwas gehört einfach zur Adventszeit. Nur so kann man eine Ahnung davon erhalten, was Weihnachten wirklich geschehen soll; dass Christus in unsere Herzen einzieht.

Und dieser möchte, dass es uns gutgeht. Das Konzert in St. Joseph am ersten Advent kann dabei helfen.

► *Text: Angela Bulitta, Fotos: Bernhard Hülsdau*



### ► WAS IST EIGENTLICH... ADVENT

Das Wort **Advent** geht auf das lateinische „adventus“ zurück, das übersetzt „Ankunft“ heißt und auf die Geburt Christi hinweist. Die Christen bereiten sich in dieser Zeit auf das Geburtsfest Jesu (25. Dezember) vor und denken an die Wiederkunft Christi am Ende der Welt. Die Kirche bezeichnet den Advent daher als eine Zeit „freudiger Erwartung“.  
Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)





## ► ADVENT

# Bethlehemgang durch das Dorf | Heilig Geist

10

**W**as verbinden Sie mit der Adventszeit? Seit Dezember 1992 gibt es in der damaligen Pfarrgemeinde Heilig Geist, jetzt zu Liebfrauen gehörend, den Bethlehemgang. In den Jahren 1986/87 fand eine Jugendpastoraltagung auf der Jugendburg Gemen statt. Dort wurde überlegt, wie man Liturgie im Laufe des Kirchenjahres anders, ansprechender gestalten könnte. Bei dieser Veranstaltung ist der „Bethlehemgang“ erarbeitet worden.



Kaplan Bernhard Brirup nahm diese Idee auf. Im Jahre 1991 kam Pfarrer Brirup nach St. Johannes und Heilig Geist. Im Jahre 1992 wurde der erste Bethlehemgang in der Gemeinde Heilig Geist, Essel durchgeführt. Der Pfarrgemeinderat Heilig Geist nahm die Idee mit Freuden auf. Schnell fanden sich Menschen bereit, diese Idee umzusetzen. Die Familie H. Appelhoff stellte den Pferdestall zur Verfügung. Die Texte für den Bethlehemgang entstanden immer in einer Arbeitsgruppe. So entstand ein „Wegegottesdienst“. Beginn war in der Heilig-Geist-Kirche in Essel. Es gab eine kurze Begrüßung, eine Einführung in den Gottesdienst. Pechfackeln wurden an den Altar-



kerzen entzündet. Sie sollten der Gemeinde, die auf den Weg nach Betlehem aufbrach, den Weg erhellen. Mit Andacht und Gesang machten sich die Menschen auf den Weg, über die Esseler Straße ging es zum Hauernersfeldweg. Am Wohnhaus der Familie Wurg hielt man zur ersten Station an. Dort wurde ein Lied gesungen und aus dem alten Testament gelesen. Eine weiterführende Geschichte oder ein meditativ ver Text schlossen sich an. Nach kurzer Stille und einem Lied ging die Gruppe weiter bis zur Gärtnerei Eschrich. Dort auf der Ecke gab es die zweite Station: Lied, Evangelium, Für-

bitten, Lied. Nun ging es zum Stall der Familie Appelhoff. Im Pferdestall war ein Altar auf Strohballen hergerichtet. Da wurde nun die Eucharistie gefeiert. „Bethlehem – Haus des Brotes!“

Zu Beginn sangen wieder alle ein Lied. Häufig waren Gitarren-, Flöten- und Akkordeonspieler an dieser Station mit dabei. Im Schein einer Taschenlampe wurde dann Eucharistie gefeiert. Der Bethlehemgang endete mit einer Tasse Glühwein oder Saft. Nach über 20 Jahren führt der Bethlehemgang nicht mehr zur Familie Appelhoff, sondern zur Familie Hilbring im Rittbörden. Beiden Familien einen herzlichen Dank! Der Bethlehemgang gehört zum Ablauf des Kirchenjahres. Jede und jeder, der möchte, kann an diesem Angebot mitwirken – sowohl an der Vorbereitung wie auch einfach durch die Teilnahme.

► *Text: Jürgen Lange, Fotos: privat*

### Weitere Angebote in den Gemeinden

**Nacht der Lichter**

**Frühschichten**

**Adventsfenster/-kalender im Ort**

**Tagesausklang im Chorraum**

**Roratessen im Kerzenschein**

**Akkordeonkonzert**

St. Barbara

Heilig Geist

St. Elisabeth, Heilige Familie, Hochlar, Hochlarmark, Suderwich

Liebfrauen

St. Elisabeth, Liebfrauen, St. Petrus Canisius, St. Johannes, Heilig Geist, St. Barbara

St. Pius





**D**er Weihnachtsmarkt in Röllinghausen – mehr als eine Schnapsidee! Er ist schon Tradition in Röllinghausen: Der Familienweihnachtsmarkt am ersten Advent. Dabei handelt es sich um eine richtige Schnapsidee. Ein paar unternehmungslustige Fußballer von Schwarz-Weiß Röllinghausen haben sich in illustrierter Runde gedacht, in Röllinghausen muss es einen Weihnachtsmarkt geben.



Gesagt, getan. Es sollten anfänglich nur zwei bis drei Stände mit Bier, Bratwurst und Glühwein sein. Aber die Idee wurde schnell viel größer und die Weihnachtsmann-AG war geboren. Diese Weihnachtsmann-AG – mit Unterstützung vieler anderer – stellt nun schon seit einigen Jahren dieses schöne Ereignis auf die Beine und hat im Ortsteil einen positiven „Fußabdruck“ hinterlassen! Die hohe Zahl der dauerhaften Standbetreiber ist ein Indiz dafür.

Viele verschiedene, kleine Stände rund um die Herz-Jesu-Kirche schaffen eine gemütliche Atmosphäre. Es kann gegessen und getrunken werden, aber auch kunstvolle Dinge für das bevorstehende Weihnachtsfest können bestaunt und gekauft werden. An vielen Ständen sind Fördervereine der



Kindertagesstätten und Schulen sowie Privatpersonen mit beteiligt, die gebastelt haben und ihre Kreationen verkaufen. Auch die Messdiener beteiligen sich, indem sie heißen Kakao verkaufen, um ihre Gruppenkasse aufzubessern. Es gibt aber auch selbstgestrickte Socken, Holzschnitzereien, Weihnachtskarten und vieles mehr. Parallel zu dem Geschehen draußen gibt es ein tolles Programm in der Kirche. Es beteiligen sich Kindergärten aus der Pfarrei und andere Gruppen, zum Beispiel die Kullack-Robert-Schule für Ausdruckstanz.

Als Einstimmung in den Advent gestalten die Chöre der Pfarrei eine feierliche Stunde mit Gesang und besinnlichen Texten. Aber auch draußen gibt es eine Bühne, auf der verschiedene Darbietungen die

besinnliche Stimmung des Marktes unterstützen. Den Abschluss bildet traditionell ein großer Nikolausumzug. Das alles zusammen ist das Geheimnis des Erfolges für den Weihnachtsmarkt, den Ortsteil und die Pfarrei. Bei diesem Weihnachtsmarkt geht es in erster Linie nicht um die Einnahmen. Der Weihnachtsmann-AG ist es mit Unterstützung der Pfarrei immer wichtig gewesen, dass die familiäre und ehrenamtliche Grundphilosophie erhalten bleibt! Der Weihnachtsmarkt ist deshalb so beliebt. Er ist ein Ort der Begegnung – nicht nur für den Stadtteil.

Es ist das Anliegen aller Beteiligten, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene einen frohen und außergewöhnlichen Tag erleben können. Das Schöne daran ist, dass aus den Erlösen aller Akteure jedes Jahr soziale Projekte unterstützt werden. Davon haben seit 2009 vor allem die Einrichtungen und Organisationen, die sich um Kinder und Jugendliche kümmern, partizipieren können.

► Text: Holger Boehnert, Angela Bulitta  
Fotos: privat



## ► ADVENT

**E**in Jahrzehnt im Weihnachtsbaumgeschäft: Im Frühjahr des Jahres 2008 machten sich die Pfadfinder des Stammes St. Elisabeth erstmalig auf ins Sauerland, um dort Weihnachtsbäume zu markieren. Die Fahrt war der Auftakt eines Projekts, das nunmehr über ein Jahrzehnt lang währt.



Auf der Suche nach einem gemeinschaftsstiftenden Impuls für das Stammesleben war auf Vorschlag des Vaters eines Mitglieds der Plan gereift, an der Elisabethkirche Weihnachtsbäume zu verkaufen.

Niemand im Stamm ahnte zu diesem Zeitpunkt, was auf ihn zukommen sollte. Konnten 2008 noch 184 Menschen und Familien mit einem Baum glücklich gemacht werden, wuchs diese Zahl im Laufe der Jahre auf bis zu 600 an. Mit dem Erlös finanzierten sie nicht nur Zelte und Ausrüstung für das jährliche Sommerlager, sondern auch

Baumaßnahmen im Pfadfinderkeller und große Ausflugsfahrten. Die mehr als zehn Jahre verliefen für die Weihnachtsbaumverkäufer im Alter von zwölf bis 55 Jahren sehr ereignisreich. So besuchten sie Fachmessen für den Weihnachtsbaumverkauf, ließen die Bäume mit einem Ökosiegel versehen und nahmen an der bundesweiten Aktion „1000 Jahre Weihnachtsbaum“ teil.

„Seit einigen Jahren werden unsere Bäume auch vor Beginn des Verkaufs mit Weihwasser gesegnet“, sagt Hendrik Möllers. Ein Stammesmitglied machte den Weihnachts-

baumverkauf sogar zum Gegenstand seiner Bachelorarbeit. Auch die Witterung verlangte den Pfadfindern einiges ab. Sowohl bei frühlingshaften plus 18 Grad als auch bei bitterkalten minus 18 Grad war die Stimmung im Verkaufsstand stets hervorragend. Fand der Verkauf früher an der Schubertstraße auf einer oft schlammigen Wiese statt, so stehen die Pfadfinder heute an der Kolpingstraße auf dem komfortablen Kopfsteinpflaster vor dem ehemaligen Pfarrbüro.

Viel Freude bereitet die Auslieferung der Bäume in alle Stadtteile, aber auch zu Stammkunden nach Marl, Datteln oder Herten. Zu sehen, wo die Bäume für das Weihnachtsfest ihr Zuhause finden, entschädigt für die anstrengende Zeit am jeweils letzten Wochenende vor Heiligabend. Viele Stammesmitglieder sind nämlich von Mittwoch bis zum Sonntagabend nahezu täglich am Verkaufsstand. Mit dem Weihnachtsbaumverkauf wuchs auch die Größe des Stammes weiter an. Im Jahr des 60-jährigen Jubiläums des Stammes, der 1958 gegründet worden ist, freuen sich die Pfadfinder über rund 120 Mitglieder, die bei den wöchentlichen Treffen der Sippen und den vielen über das Jahr verteilten Veranstaltungen mitmachen.



► Text: Hendrik Möllers, Fotos: privat



## ► ADVENT

### Hütte der guten Taten | Stadtkomitee

**U**nter dem Kirchturm von St. Peter werden im Advent Hunderte kleiner Kinderträume wahr. Dann bekommt Max aus Recklinghausen sein Etui und Geodreieck, das krebskranke Kind ein Vorlesebuch und das Mädchen aus dem Elendsviertel von Guatemala-Stadt einen Monat ein warmes Mittagessen. 1.500 solcher Herzenswünsche schlummern jedes Jahr in der „Hütte der guten Taten“ auf dem Weihnachtsmarkt.



Die Besucher kaufen die Wunschzettel - und lassen Kinderaugen leuchten. Seit 2007 organisiert das Stadtkomitee der Katholiken die Spenden-Hütte. Sie gehört mittlerweile zum Weihnachtsmarkt wie die Kartoffelpuffer und das Kinderkarussell. Der Zuspruch steigt von Jahr zu Jahr. Immer mehr Besucher kaufen einen, manchmal auch mehrere Wunschzettel. Auch die Zahl der Vereine, Einrichtungen und kirchlichen Gruppen, die die Wünsche ein- und zu Papier bringen, steigt stetig. Zuletzt waren es über 30 Organisationen. Ihre ehrenamtlichen Helfer öffnen im täglich

chen Wechsel die Hütte. „Sie verkaufen die Wunschzettel und nutzen die Gelegenheit, ihre Arbeit vorzustellen“, erklärt Marc Gutzeit, Geschäftsführer des Stadtkomitees der Katholiken.

Mit 5, 10, 15 oder 20 Euro sind die Spenderinnen und Spender dabei. Jeder Cent kommt beim Wunschzettel-Schreiber an. Da ist die Hilfsorganisation, die auf Isomaten wartet, der Schüler ohne Turnbeutel oder das Flüchtlingskind ohne Füller. Die „Hütte der guten Taten“ spiegelt die Not in der Stadt und blickt darüber hinaus bis

in die Eine Welt. So können im brasilianischen Recife gleich zwei Mannschaften durch einen Fußball glücklich gemacht werden. Die Wunschzettel der bedürftigen Kinder und Jugendlichen werden in dicken Ordnern ausgelegt. Viele Spender steuern Jahr für Jahr die Hütte auf dem idyllischen Weihnachtsmarkt-Ableger am Kirchplatz an.

Sie durchstöbern die dicken Wunschzettel-Ordner und ouden sich gerne als Wiederholungstäter. „Es ist“, so sagte einmal der emeritierte Weihbischof Dieter Geerlings lobend, „eine angenehme Art, auf Armut aufmerksam zu machen und um Hilfe zu bitten.“

#### **Info:**

Vereine, Gruppen und Einrichtungen wie z.B. Schulen, die sich beteiligen und Wunschzettel von bedürftigen Kindern verkaufen möchten, melden sich bitte im Stadt- und Kreisdekanatsbüro Recklinghausen, Kemnastraße 7, Tel. 920 80.

► **Text: Michael Richter**  
**Fotos: privat, RZ-Foto**





**A**lle Jahre wieder findet der „Markt der Vorfreude“ statt. „Und, wo haben Sie Ihren Laden?“ fragt die Besucherin, nachdem sie ausgiebig das Warenangebot inspiziert und einige Dinge ausgewählt hat. „Ich würde gerne noch mal bei Ihnen vorbeikommen.“ Leider musste die Frau bezüglich eines Ladens enttäuscht werden



Adventbasare wollen mit Besonderheiten aufwarten, so auch der „Markt der Vorfreude“, den der Dritte-Welt-Kreis St. Petrus Canisius seit etwa 25 Jahren, früher unter „Nikolausverkauf“ in der Gemeinde bekannt, jeweils zum Ende des Novembers ausrichtet. Die Vorfreude auf die dann nicht mehr so ferne Advents- und Weihnachtszeit hat diesem Basar seinen Namen gegeben. Besucher sind schon nachmittags zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Abends runden Grillwürstchen und Glühwein den voradventlichen Tag ab. Auf den Verkaufstischen stehen hausgemachte Liköre, Gebäck und andere Lecke-

reien, neben handwerklichen Produkten, die von Strickwaren über Nahrungsmittel bis zu Weihnachtskarten reichen. Meist wird schon Monate vorher mit ihrer Herstellung begonnen, seit langem verlässlich von den „Donnerstagsfrauen“ unterstützt, die wöchentlich an eben diesem Tag zusammenkommen. Die Auswahl der Waren setzt das ganze Jahr hindurch eine Recherche der Internetpräsentationen der fairen Handelshäuser wie deren Kataloge voraus. Die so zusammenkommende Vielfalt scheint der Kundschaft zu gefallen. Die Klassiker wie Kaffee, Tee, Honig und Schokolade gehören selbstverständlich

genauso zum Programm wie Weine, Knabereien oder getrocknete Früchte und vieles andere mehr. Das, was zum Stöbern einlädt, wird in der „Non-Food-Abteilung“ angeboten. Papier-Girlanden aus Nepal, kleine afrikanische Specksteinkunstwerke, Glaswaren aus Vietnam oder Lederbörsen und Handtaschen aus indischer Produktion wechseln beim „Markt der Vorfreude“ meist schnell den Besitzer. Gefragt sind ebenso Halstücher aus Bangladesch, die als Accessoire auch außerhalb der kalten Jahreszeit gern getragen werden.

Neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich spätestens dann, wenn die Aktion wieder erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Dank der treuen Unterstützung aus der Gemeinde und erfreulicherweise auch darüber hinaus, generiert der „Markt der Vorfreude“ in der Regel einen kleinen Überschuss, der an das brasilianische Kinderdorf in der Stadt Irati weitergeleitet wird, wo er für die Betreuung von Straßen- und anderen benachteiligten Kindern weiterhin dringend benötigt wird.



► Text: Wolfgang Händschke  
Fotos: privat



## ► ADVENT / SANKT BARBARA

Barbaramesse im Lehrstollen | St. Michael

19

**I**m Schein der Grubenlampe Gott und den Menschen begegnen: Zu den besonderen Orten in Hochlarmark zählt neben der Drachenbrücke und dem Förderturm der Zeche Recklinghausen mit der direkt angrenzenden Dreieckssiedlung das Trainingsbergwerk der RAG, auch wenn es nicht direkt ins Auge fällt. Im Trainingsbergwerk werden aber nicht nur Bergleute ausgebildet, denn im Dezember steht hier die Heilige Barbara im Mittelpunkt.



Seit einigen Jahren findet im Advent die Barbrafeier der Gemeinden St. Pius und St. Michael und der Kumpel des Trainingsbergwerkes statt. Die Idee dazu hatten vor einigen Jahren der ehemalige Pastor in Hochlarmark, Andreas Floring, und die Mitarbeiter des Trainingsbergwerkes. Zum Gelingen der Feier tragen zahlreiche Gruppen der Gemeinde bei, zum Beispiel der Oberschlesische Bergmannschor, die KAB, die Messdiener und viele weitere.

Der festliche Gottesdienst mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Trainingsbergwerkes beginnt immer in der St.-Michael-Kirche. Von dort ziehen die Mitfeiernden in einer Fackelprozession durch die Dunkelheit über die Karlstraße zum Trainingsbergwerk. Dort schließt der Gottesdienst im Stollen im Schein

des Grubenlichtes mit Liedern und Gebeten besonders für die Bergleute in aller Welt und bei uns im Ruhrgebiet. Zum Abschluss darf dann auch das aus voller Kehle gesungene „Steigerlied“ nicht fehlen. Anschließend kommt, wer will, noch zum gemütlichen Ausklang rund um das Bergwerk zusammen. Eine Barbrafeier der besonderen Art.

Schön ist dabei, wie sich im Laufe der Jahre ein sehr gutes Miteinander zwischen dem Trainingsbergwerk und den Gemeinden im Stadtteil entwickelt hat. Die Kumpel sind der Kirchengemeinde gegenüber sehr aufgeschlossen und gastfreundlich, sodass aus der Barbrafeier schon weitere gemeinsame Aktionen, wie zum Beispiel eine Fahrzeugsegnung auf dem Gelände des Bergwerkes und ein gemütlicher Abend für Messdiener aus

der gesamten Pfarrei St. Peter im Lehrstollen erwachsen sind.

Im Jahr 2018 stehen alle Barbrafeiern (auch in St. Peter und auf dem Altstadtmarkt, in St. Paul und St. Antonius) unter einem besonderen Vorzeichen: Die letzte Zeche im Ruhrgebiet schließt, dies bedeutet auch, dass sich im Trainingsbergwerk einiges ändern wird. Die Gemeinden St. Pius und St. Michael danken daher dem Trainingsbergwerk der RAG für die vielen schönen gemeinsamen Feiern und Veranstaltungen, die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft und wünschen den Kumpeln dort alles Gute. Glück Auf!

► Text: Philipp Winger  
Foto: Jürgen Schumann

### ► WAS IST EIGENTLICH... SANKT BARBARA (4. DEZ.)

Am **Fest der heiligen Barbara**, dem 4. Dezember, stellen die Menschen vielerorts Kirschzweige ins Wasser und an einen warmen Ort.

Die Barbara-Zweige sollen zu Weihnachten blühen. Das vermeintliche Wunder blühender Zweige verdeutlicht das Wunder der heiligen Nacht: In Jesus wird Gott Mensch und gibt so der Schöpfung eine

neue Würde. Barbara gilt als Patronin der Bergleute. Dieses Patronat geht auf die Legende zurück, dass ein sich öffnender Felsen Barbara auf der Flucht vor ihrem Vater zunächst Schutz geboten habe.

Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)





# ► ADVENT / SANKT NIKOLAUS

## Nikolausumzug | St. Peter

12

**H**underterte Menschen strömen jedes Jahr am Vorabend des Nikolaustages in die Altstadt, um ihn zu sehen: den heiligen Mann mit dem mächtigen Rauschbart. Mit leuchtenden Augen und bunten Laternen in der Hand folgen die Kinder dem Nikolaus, der in seiner weißen Kutsche von der Propsteikirche St. Peter durchs adventlich geschmückte Recklinghausen zum Rathausplatz zieht.



Der Nikolausumzug hat eine über 80 Jahre währende Tradition in Recklinghausen. Das Stadtkomitee der Katholiken und der Veranstalter des Weihnachtsmarktes laden dazu stets für den 5. Dezember ein. Los geht es um 16.30 Uhr mit einer kurzen Andacht in der Propsteikirche. Die Besucher hören von der historischen Gestalt des Nikolaus. Vermutlich im 4. Jahrhundert wirkte er als Bischof von Myra in Lykien im südlichen Kleinasien, der heutigen Türkei.

Viele Legenden beschreiben den Bischof als Retter aus Gefahr und Not. Vor allem war er ein Freund der Kinder. In dieser Rolle ist er quasi Vorbote des Christkinds geworden, der in der Vorweihnachtszeit Geschenke bringt. Ganz so heißt es auch treffend im „Recklinghäuser Ni-

kolauslied“, das Markus Konder 1933 schrieb: „Doch Nikolaus, der gute, hat alle Menschen gern: Er kommt uns zu beschenken, zu loben und zu ehren, die Kinder nah und fern.“

Dass der Nikolaus nichts mit dem „Weihnachtsmann“ zu tun hat, erleben die Besucher der Andacht hautnah mit. Am Altar verwandelt sich der Geistliche in den heiligen Mann. Er legt einen goldenen Umhang um und zieht seine weißen Handschuhe an. Er greift zu den bischöflichen Insignien, setzt sich die Mitra auf den Kopf und nimmt den goldenen Bischofsstab in die Hand.

Um 17.00 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung, erleuchtet vom flackernden Licht der Fackeln und Laternen der Kinder. Der Nikolaus fährt in

seiner Kutsche an der Spitze. Auf dem Weg zum Rathaus wird der heilige Mann von Wichteln begleitet. Kinder der Kohlkamp-Grundschule schlüpfen dazu Jahr für Jahr in rote und grüne Mäntelchen und stülpen sich rote Zipfelmützen über den Kopf. Auf dem Rathausplatz angekommen, begrüßt der Bürgermeister den Tross. Gemeinsam stimmen sie Adventslieder an. Zum Abschluss verteilen der Nikolaus und der Bürgermeister Stutenkerle.

Der populäre Heilige wird auch in den Stadtteilen und in einigen Kirchengemeinden mit Umzügen und Feiern geehrt.

► Text: Michael Richter  
Foto: Jörg Gutzeit

### ► WAS IST EIGENTLICH... SANKT NIKOLAUS (6. DEZ.)

Sein Tag ist bei vielen mit schönen Erinnerungen verbunden: Am 6. Dezember besucht **Sankt Nikolaus** die Kinder.

Das Gedenken an den Bischof von Myra ist katholischen Ursprungs; der Nikolaus kommt zu den Kleinen und befragt sie, ob sie denn „auch immer brav gewesen“ sind. Knecht Ruprecht, Begleiter des heiligen

Mannes, wedelt bedrohlich mit einer Rute, aber letztlich bekommen die Kinder das, was sie sich erhoffen: Süßigkeiten und Geschenke. Früher war Nikolaus der Tag der Geschenke, ähnlich wie es noch heute weitgehend in Holland Brauch ist.

Von der historischen Person des Nikolaus gilt als sicher, dass er Bischof von Myra war, das an der heute

türkischen Mittelmeerküste liegt. Wahrscheinlich lebte er im vierten Jahrhundert.

Die in Myra schon früh einsetzende Verehrung war von der Erinnerung an seine Güte bestimmt.

Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)





## ► WEIHNACHTSZEIT

### Weihnachtsmesse mit Orchester | St. Paulus

16

**M**artin Luther sagte: „Wer sich die Musik erkies hat ein himmlisch Gut gewohnen...“ Nach meiner Konversion 1966 wurde mir die „moderne“ Paulusgemeinde zur neuen religiösen Heimat. Einen wichtigen Tipp gab mir mein Mann: „Du hast doch immer schon gerne im Chor gesungen, in der Pauluskirche gibt es einen guten Kirchenchor mit einem tollen Kirchenmusiker, Wilhelm Schwieters.“



Und am 2. Weihnachtstag werde dort eine große Orchestermesse mit Chor und Solisten gesungen. Das brauchte man mir nicht zweimal zu sagen. Inzwischen singe ich seit fast 50 Jahren immer noch mit Begeisterung Werke der Musikkultur quer durchs Kirchenjahr mit den großen Festen. Bei den Orchestermessen dominiert Mozart mit berühmten Werken wie der Krönungsmesse, Piccolomini-Messe, Credo-Messe. Zusätzlich kommen noch „Einlagen“, zum Beispiel Mozarts „Te Deum“ oder Händels „Uns ist heut ein Kind geboren“, auch das beliebte Halleluja aus dem Messias. 2017 kam das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens zur Aufführung. Musiker der Neuen Philharmonie Westfalen begleiten seit Jahren kompetent und professionell den Chor. Seit 2006 sorgt der derzeitige Kantor Josef P.

Eich für Motivation, Freude und guten Gesang. J.S.Bach wird nachgesagt, er habe das Evangelium in Musik ausgedrückt, und in dieser Weise erlebe ich das Mitgehen durch das Kirchenjahr auch als religiöse Bereicherung meines Lebens. Die Tradition der großen Festmessen hat sich übrigens zur Freude der Gottesdienstbesucher und der Sängerinnen und Sänger bis heute erhalten, nicht zuletzt dank des Engagements des Chores. Im Jahre 2005 wurden die drei Gemeinden St. Paul, St. Franziskus und St. Suitbert zur Seelsorgeeinheit St. Katharina von Siena zusammengefasst. In dieser Situation waren es zuerst die drei Kirchenchöre, die die Chancen einer solchen Fusion sahen und nutzten. Es entstanden neue Aktivitäten wie gemeinsame Ausflüge und Feiern, u. a. die traditionellen Cäcilienfeste, kirchenmusikalische

Feste, vor allem aber gemeinsame musikalische Gottesdienste, z. B. die Osternachtfeier in St. Paul oder Fronleichnamsprozessionen, in diesem Jahr in Hochlar. In der Seelsorgeeinheit mit den eigenen Profilen hat St. Paul sich dank seiner langen Tradition besonders der Musik verschrieben. So gibt es dort schon seit längerem ein ambitioniertes Vocalensemble mit eigener musikalischer Ausrichtung, eine Choralchola, den Jugendchor VocalsREjoice und zu Weihnachten einen Projektchor. Allen Musikliebhabern und denen, die es werden wollen, sei gesagt: Herzliche Einladung zum Mitmachen – es lohnt sich. St. Paul und die Musik gehören einfach zusammen.

► Text: Edelgard Rose  
Foto: privat

### ► WAS IST EIGENTLICH... WEIHNACHTEN

**Weihnachten** ist das Fest der Geburt Jesu. Wann genau vor etwa 2.000 Jahren Jesus zur Welt kam, ist nicht bekannt. Die Feier am 25. Dezember als sein Geburtsfest ist erstmals im Jahr 354 für die Stadt Rom bezeugt. Als Tag der Wintersonnenwende war das Datum aber schon heidnisch besetzt als Fest des „unbesiegtten Sonnengottes“. Möglicherweise legten die Christen

das Geburtsfest Jesu als Gegenpunkt bewusst auf diesen Termin. Zudem wurde der Tag der Wintersonnenwende auf Jesus hin gedeutet: der Erlöser als Licht für die Welt.

Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)





## ► WEIHNACHTSZEIT

### Weihnatskrippe | St. Franziskus

17

**W**ohl nirgendwo ist das unbegreifliche Wunder des Einbruchs Gottes in die Welt anschaulicher präsent, als in den „Krippen“ zur Weihnachtszeit. Es war Franziskus von Assisi, der 1223 die Erzählungen von Lukas und Matthäus mit lebenden Menschen und Tieren darstellte, um das Ereignis von Bethlehem noch tiefer in die Herzen und das Leben der Menschen einzuprägen. Die Franziskaner haben den Impuls ihres Ordensgründers fortgesetzt. So auch in Stuckenbusch.



In der Klosterkirche von 1911 (heute: St. Franziskus) wurde der gesamte Chorraum (ca. 60m<sup>2</sup>) samt Hochaltar zu einer mehrstöckigen Krippendarstellung genutzt, die alljährlich Tausende Besucher anzog. Die ältesten Figuren schnitzten die Brüder selbst. Fester Bestandteil der Krippe ist heute auch der Hl. Franziskus, umgeben von einheimischen Tieren, als Ausdruck seiner Liebe zu allen Geschöpfen. „Träger“ der großflächigen und arbeitsintensiven Tradition sind die „Krippenbauer“, eine engagierte Gruppe von knapp 20 Frauen und Männern. Sie fühlten sich nach Weggang der Franziskaner 1969 dieser Tradition verpflichtet. 2018 wurde die 116. Krippenlandschaft gebaut. Ihr Engagement beginnt bereits im Frühjahr mit Vorarbeiten (Bauen, Malen, Schnitzen etc...), ehe im Advent der wochenlange und schwere Aufbau beginnt. Unterstützt wird ihre Arbeit durch inzwischen vier jeweils siebenteilige Panoramabilder (50qm). Der jeweils orientalische oder westfälische Hintergrund wurde von Willi

Nitzbon geschaffen, ab 1983 auch Ausgestalter der Kirche, und von der jungen Künstlerin Sofia Hesse. Die Landschaft wird auf einer ansteigenden Fläche gebaut. Die perspektivische Gestaltung wird durch die unterschiedlichen Figurengröße (30 – 90 cm) noch unterstrichen. Bewegliche Gliedmaßen ermöglichen die Anpassung an die jeweilige Szene. Über zwanzig Figuren und fünfzig Tiere gruppieren sich um das Zentrum: Maria und Josef mit dem Kind im Futtertrog. Erblickt der Betrachter hier Melkerinnen, Kiepenkerl, Holzfäller oder Wäscherin vor einer Kulisse von Fachwerkhäusern mit Wasserrad und Schmiedehammer, so haben sich die Erbauer für die Verkündigung der Frohen Botschaft in Westfalen entschieden. Die Botschaft von der Geburt des Messias in einem unscheinbaren Flecken namens Bethlehem mit der Verheißung des „Friedens auf Erden“ gilt allen Menschen. Zum Fest Epiphanie, dem 6. Januar, kommen die drei Weisen, die nicht nur die drei Altersabschnitte des Menschen

symbolisieren, sondern auch als Vertreter der ganzen Menschheit zur Verehrung des Kindes angereist sind. Sie nehmen das unfassbare Geschenk der Menschwerdung Gottes an und danken mit symbolischen Geschenken dem Kind, das ihnen nun aufrecht im Schoß der Mutter sitzend oder stehend begegnet. Stuckenbusch ist im Laufe der Jahrzehnte zwischen Weihnachten und dem Fest Erscheinung des Herrn (2. Februar) zu einem „Wallfahrtsort“ geworden. Durch das Angebot von Andachten, Musik an der Krippe und qualifizierten Führungen wird die Botschaft der Menschwerdung in den Vordergrund gestellt. Die vielen brennenden Opferlichter machen es sinnfällig deutlich, dass die Menschen sich in ihren Anliegen Gott anvertrauen, der Mensch geworden ist, damit es bei uns menschlicher und göttlicher zugeht.

► Text: David Formella, Georg Möllers  
Foto: privat

#### Weitere Angebote in den Gemeinden

**Heiligabend  
Krippen  
Singen an der Krippe:  
Krippencafé  
Das neue Jahr**

wird in allen Gemeinden besonders gestaltet. laden in allen Kirchen zur Betrachtung ein.  
2. Weihnachtstag: St. Johannes; jeden Sonntag: St. Franziskus  
jeden Samstag und Sonntag: St. Michael; zwischen den Jahren: Herz Jesu  
beginnt mit dem Weltfriedenstag am 1. Januar. Es wird von den Kirchen  
eingeläutet, in St. Peter mit einem Trompetensignal angekündigt.





## ► HEILIGE DREI KÖNIGE

Sternsinger | St. Pius

20

**W**enn du das Leuchten in den Augen siehst, weißt du, wofür du es machst. Drei kleine Kinder klingeln als Könige verkleidet an der Haustür. Die Tür geht auf. Die kleine Anna-Lena sagt: „Guten Tag. Wir sind die Sternsinger, wir sammeln Geld für arme Kinder auf der Welt und wollen den Segen für das neue Jahr bringen.“ Die Frau gegenüber ist ganz gerührt und hat Tränen in den Augen.



„Segen kann ich gerade ganz viel gebrauchen... vor wenigen Wochen ist mein Mann gestorben.“ Sternsinger kennen fast alle – und diese Aktion Anfang des Jahres finden auch fast alle gut. Aber dass da eine ganze Menge an Organisation hinter steckt, ist vielen nicht bewusst. In St. Pius sind es besonders vier Frauen, denen die Sternsinger am Herzen liegen: Regina Dombrowsky, Andrea Stock, Sabine Wagner und Iris Wessels. „Sternsinger sein ist wie ein Virus: es packt dich und lässt dich nicht mehr los. Und wenn du dann das Leuchten in den Augen der Menschen siehst, weißt du, wofür du es machst“, beschreibt Andrea Stock ihre Motivation. Seit ungefähr zehn Jahren engagieren sie sich als Team für die Sternsinger. Und das mit beachtlichem Erfolg: im Januar 2018 haben die Sternsinger in Hochlarmark 9.354,64 Euro ge-

sammelt und dabei ungefähr 1.000 Haushalte besucht. „Das war bisher das Rekordergebnis. Das ist super, gerade wenn man bedenkt, dass bei einigen Menschen in unserem Stadtteil das Geld nicht so locker sitzt“, berichtet Iris Wessels sichtlich stolz auf das, was sie in den vergangenen Jahren auf die Beine gestellt haben.

Ungefähr 70 Kinder und Betreuer bringen sie jedes Jahr zusammen. „Im Rahmen der Sternsinger-Aktion engagieren sich bei uns auch Kinder und Jugendliche, die sonst in der Jugendarbeit nicht auftauchen. Aber einmal im Jahr sind sie dabei – das ist toll“, sagt Sabine Wagner, die im Team für die Gestaltung der inhaltlichen Gruppenstunden und die Gruppenplanung zuständig ist. „Wir sprechen die Kinder und Jugendlichen aber auch jedes Jahr persön-

lich an, sonst wäre die Resonanz auch sicherlich nicht so gut“, ergänzt Regina Dombrowsky.

Ohne viele helfende Hände im Hintergrund würden sie das alles hier und in den anderen Kirchengemeinden der Stadt gar nicht schaffen; das ist dem Team sehr bewusst und sie sind dankbar dafür, dass sich noch ungefähr 20 Erwachsene im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf engagieren: in der Küche, für die Gewänder oder als Fahrer. Viele fleißige Hände, die sich für Kinder und Familien in den ärmsten Regionen dieser Welt einsetzen – so wird Weltkirche am Rande des Ruhrgebietes deutlich.

► **Text** Andreas Roland  
**Foto:** Gustav Peters

### ► WAS IST EIGENTLICH... STERNSINGER / HEILIGE DREI KÖNIGE

Die **Sternsinger** gibt es seit 1958. Jahr für Jahr ziehen seitdem Mädchen und Jungen - verkleidet als die heiligen drei Könige - durch ihre Orte und bitten um Geld. Zum Dank segnen sie das Haus des Spenders und schreiben über den Türrahmen mit Kreide die Jahreszahl sowie die Buchstaben C, M und B. Die Buchstaben stehen für das lateinische „Christus mansionem bene-

dicat“, was übersetzt heißt „Christus möge dieses Haus segnen“.

Das Fest der **Heiligen Drei Könige** feiert die Kirche am 6. Januar, und die Länder Sachsen-Anhalt, Bayern und Baden-Württemberg begehen es als Feiertag. Nach einem Text der Bibel handelt es sich jedoch nicht um Könige, sondern – je nach Übersetzung – um Magier, Weise oder Stern-

deuter aus dem Osten. Sie folgten einem besonderen Stern und gelangten so nach Bethlehem zum Jesuskind. In ihm erkannten sie den neugeborenen König der Juden und brachten kostbare Geschenke dar.

Um die „Drei Weisen aus dem Morgenland“ ranken sich zahlreiche Legenden und Erklärungsversuche: Erst der Volksglaube machte sie zu

Königen, und erst im sechsten Jahrhundert erhielten sie die Namen Caspar, Melchior und Balthasar. Meist wird Caspar als Myrrhe schenkender Afrikaner abgebildet, der Europäer Melchior bringt Gold, und Balthasar als asiatischer König schenkt Weihrauch.

Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)



## ► FASTENZEIT

MISEREOR-Eröffnung der AG Eine Welt

| St. Marien

4

**E**ine Botschaft zur Fastenzeit: „Ich bin, weil Du bist“. Die Fastenzeit als Vorbereitungszeit auf das Osterfest ist eine Zeit der Selbstbesinnung auf das Wesentliche im Leben. Für Christen gehört dazu der untrennbare Zusammenhang von Gottes- und Menschenliebe. Jeder Mensch ist Gottes Geschöpf und hat das gleiche Recht auf ein Leben in Würde, Freiheit und Gerechtigkeit. Aus dieser Grundeinstellung entstand 1958 das katholische Hilfswerk MISEREOR („Ich erbarme mich“).



Es ist heute die größte Entwicklungshilfeorganisation Deutschlands. Nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt MISEREOR Partner in Asien, Afrika und Lateinamerika bei der Entwicklung und Stabilisierung von Bildungs-, Sozial- oder Gesundheitsprojekten. Misereor berät und fördert Produktionsgenossenschaften von Kleinbauern, unterstützt die Ausbildung Jugendlicher und Demokratisierungsprozesse. Die bisher 106.000 geförderten Projekte werden durch Spenden finanziert, darunter die große alljährliche Fastenaktion in allen katholischen Gemeinden. „Heute schon die Welt verändert?“ hieß das Motto der MISEREOR-Fastenaktion 2018. In Recklinghausen wird die Kampagne alljährlich durch die Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Kreise im Stadtkomitee der Katholiken mit einer Eröffnungsveranstaltung einge-

leitet. Gastgeber ist jeweils eine aktive Gemeinde. Das war 2018 die seit Jahrzehnten engagiert arbeitende Eine-Welt-Gruppe in St. Marien. Stefan Ruf: „Unser Gemeindeprojekt liegt in El Salvador. Außerdem engagieren wir uns für den Fairen Handel in unserer Gemeinde.“ Eingebettet war die Veranstaltung in das Projekt „Kunst und Kirche“ in St. Marien. Gisela Materna, Mitorganisatorin: „Wir wollen auch mit denen ins Gespräch kommen, die nicht jeden Sonntag in die Kirche kommen. Die Bildsprache internationaler Künstler ist anregend und inspirierend.“ So präsentierte die Gruppe in der eindrucksvollen Marienkirche 20 „Hungertücher“. MISEREOR hatte in den 70er-Jahren eine jahrhundertalte Tradition der Fastenzeit aufgegriffen, zur Verhüllung der prächtigen Altäre während der Fastenzeit besondere gestaltete Leinwände aufzu-

hängen. Künstler aus aller Welt setzten sich in ihrer eigenen Bildsprache mit der Botschaft des Evangeliums und der Situation der Menschen in ihren Ländern auseinander. Die Präsentation wurde an den Fastensonntagen durch musikalische Beiträge begleitet. Höhepunkt war die Vorstellung des diesjährigen Tuchs durch den Künstler selbst. Chidi Kwubiri, geboren 1966 in Nigeria, ist familiär mit Recklinghausen verbunden. Aufgegriffen hat er ein afrikanisches Sprichwort „Ich bin, weil Du bist“. Individuelles Menschsein und eigene Menschenwürde, so seine Botschaft, sind nur im Miteinander mit allen Menschen möglich. Eine eindrucksvolle Präsentation durch eine engagierte Gemeinde.

► Text: Georg Möllers  
Foto: Reinhard Trojan

### ► WAS IST EIGENTLICH... ASCHERMITTWOCHE / FASTENZEIT

Der **Aschermittwoch** ist der Beginn der Fastenzeit. Seinen Namen erhielt er von einem Brauch in der Kirche des ersten Jahrtausends: Zu Beginn der Fastenzeit legten Gläubige, die für eine schwere Schuld büßen mußten, ein Bußgewand an und wurden mit Asche bestreut (Sprichwort: „In Sack und Asche gehen“). Asche ist ein Zeichen für die menschliche Vergänglichkeit und Symbol für Trau-

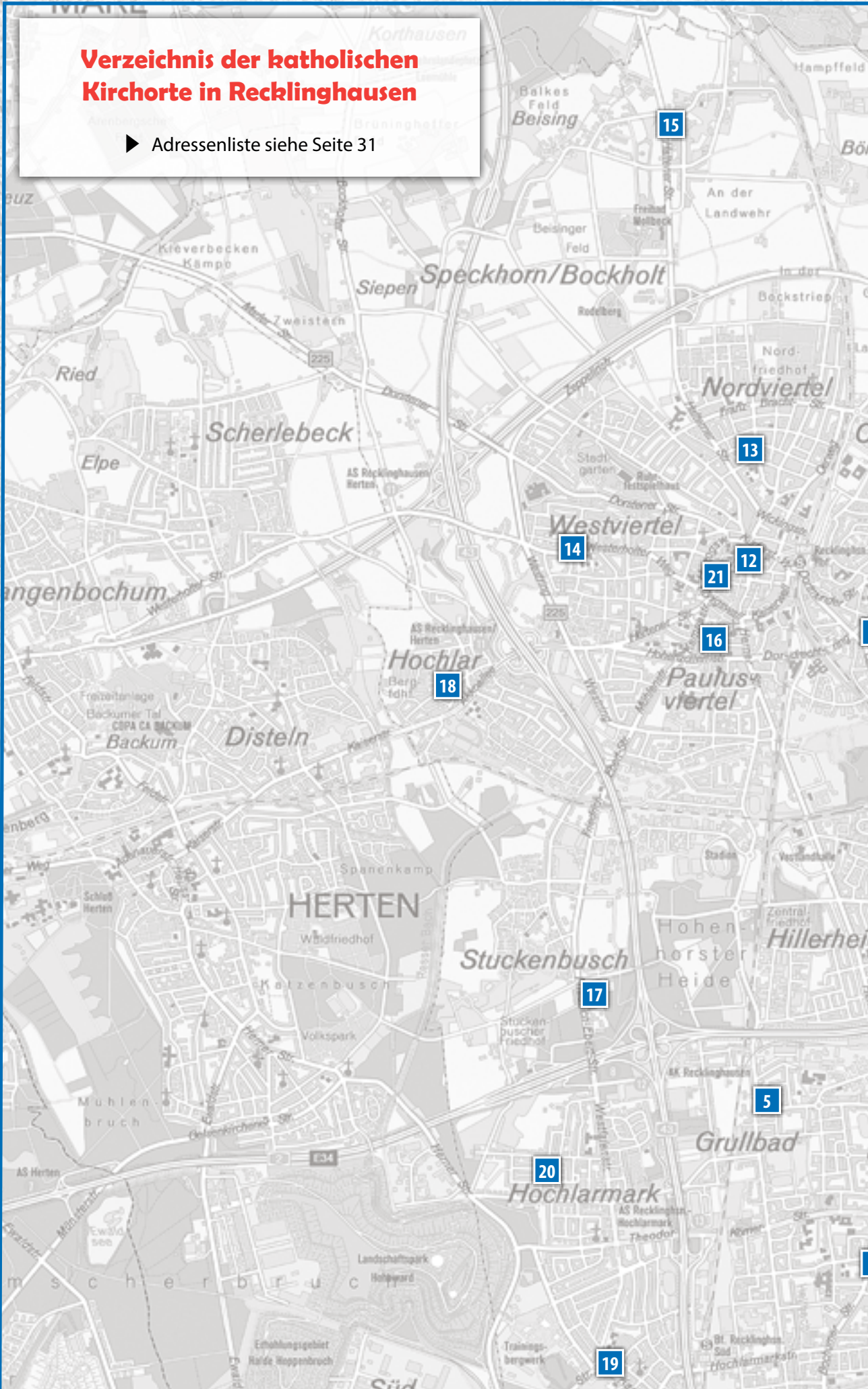
er und Buße. Von der altkirchlichen Bußpraxis hat sich bis heute der Ritus der Aschebestreuung gehalten. In den Gottesdiensten am Aschermittwoch lassen sich Christinnen und Christen ein Aschenkreuz auf die Stirn zeichnen. Dazu werden die Worte gesprochen: „Bedenke, Mensch, daß du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst“, oder: „Bekehr euch und glaubt an das Evangelium“.

Die **Fastenzeit** ist die Vorbereitungszeit auf das Osterfest, auf die Auferstehung Jesu von den Toten. Sie beginnt am Aschermittwoch und dauert 40 Tage. In diesen Wochen sind alle Christen aufgerufen, sich großer Vergnügungen zu enthalten und sich auf Ostern vorzubereiten. Sie sollen in Ruhe überdenken, wie sie die Angebote der Bibel neu verwirklichen können. Die Kirchen laden in

dieser Zeit zu Bußfeiern, Andachten und Fastenpredigten ein. Opfer und Buße sind aber nur ein Aspekt dieser Zeit. Im Kern geht es um Tieferes: Während die Wochen vor dem Osterfest in den ersten Jahrhunderten vor allem der Taufvorbereitung dienten, sind sie heute eine Zeit der Rückbesinnung auf die Taufe.

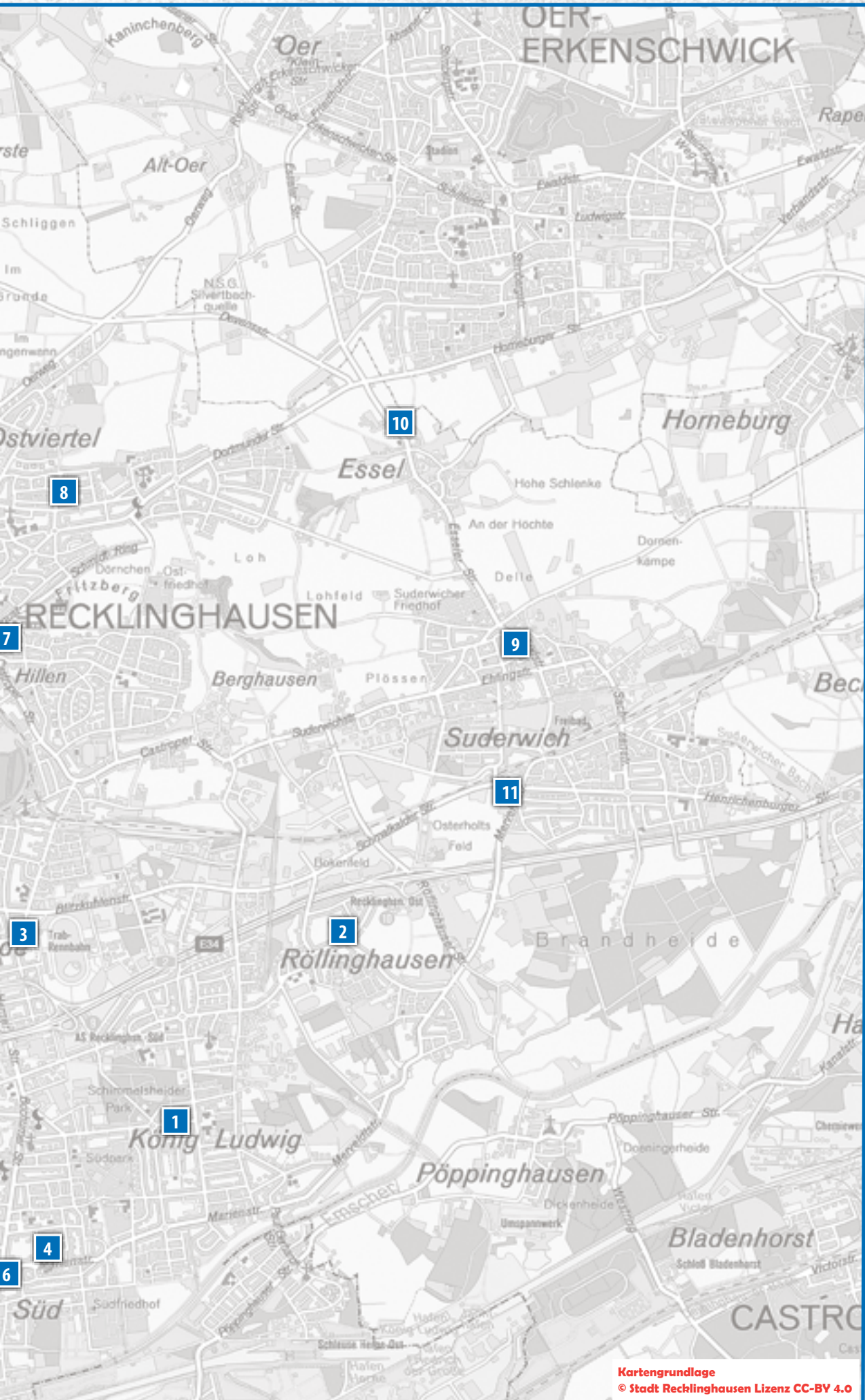
Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)





**Verzeichnis der katholischen Kirchorte in Recklinghausen**  
► Adressenliste siehe Seite 31







**D**ie Liturgie am Karfreitag ist sicher die schwerste im ganzen Kirchenjahr. Deshalb bleiben Kinder an diesem Tag in den meisten Gemeinden zu Hause. Das beschäftigte in den 1990er Jahren den damaligen Pfarrer Siegfried Hose. Er suchte nach Möglichkeiten, Kindern anschaulich und verständlich die Leidensgeschichte und die Auferstehung Jesu zu erklären.



Aus Bayern brachte er dann die Idee einer Osterkrippe mit und setzte sie gemeinsam mit den Hochlarer Krippenbauern im Jahr 2000 zum ersten Mal in die Tat um. Eine auf dem Gestell der Weihnachtskrippe neu gestaltete Landschaft macht es möglich, jede Situation Jesu auf dem Weg bis Ostern darzustellen. Die Figuren, die an der Osterkrippe zum Einsatz kommen, sind von der Weihnachtskrippe ausgeliehen und erhalten für diese Zeit neue Gewänder.

Seit der Karwoche 2000 werden in Recklinghausen in der Kirche St. Suitbert gerade Familien mit Kindern ab etwa 5 Jahren zum Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und zu Ostern in die Kirche eingeladen. Es hat sich herumgesprochen: wer am Palm-

sonntag und am Karfreitag mitgemacht hat, kann sich zu Ostern um so mehr freuen über die Auferstehung Jesu. Aber natürlich ist die Osterkrippe nicht nur für Kinder, sondern auch für jeden anderen sehenswert und beeindruckend. Auch im Umfeld ist sie inzwischen bekannt, und so kommen auch viele Besucher aus umliegenden Städten.

Den Abschluss der Krippenzeit bildete bisher in jedem Jahr ein Konzert des Vestischen Polizeichores Recklinghausen am Sonntag nach Ostern, dem Weißen Sonntag. Zum Konzert wird auch weiterhin an diesem Tag eingeladen. Die Osterkrippe war in diesem Jahr jedoch erstmals eine Woche länger zu sehen, damit auch Schulklassen nach den Ferien noch die Möglichkeit haben, sich al-

les anzusehen. Das soll nun auch in Zukunft so bleiben. Mit der Zeit hat sich die Gruppe der Krippenbauer aus Altersgründen verringert. Sie werden nun ergänzt durch jüngere Männer und Frauen, die sich im Rahmen der „Jungen Kirche“ engagieren. Unter dem Motto „Junge Kirche“ wird unter anderem auch ein besonderer Wortgottesdienst an jedem letzten Sonntag im Monat um 11.30 Uhr gefeiert, der für Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen gestaltet ist. Wer sich zur Krippe und den Wortgottesdiensten informieren möchte, kann sich sehr gerne an das Pfarrbüro St. Suitbert wenden.

► **Text: Monika Winkelmann**

**Foto: privat**

### ► WAS IST EIGENTLICH... PALMSONNTAG / DIE KARWOCHE

Der **Palmsonntag** eröffnet die Karwoche. Im Gottesdienst wird mit verteilten Rollen eine der Passionserzählungen aus dem Matthäus-, Markus- oder Lukasevangelium vorgelesen. Die Passionserzählungen berichten vom letzten Abendmahl Jesu, von seiner Gefangennahme und Verurteilung, der Kreuzigung und dem Begräbnis Jesu. Seinen Namen erhielt der Palmsonntag von dem frühen Brauch,

an diesem Tag Palmzweige zum Gottesdienst mitzubringen. Denn die Evangelien berichten, dass die Menschen Jesus zujubelten und ihm grüne Zweige auf den Weg streuten, als er vor seinem Leiden in die Stadt Jerusalem einzog. Zum Gedächtnis an den Einzug Jesu in Jerusalem werden heute grüne Zweige vor der Kirche gesegnet; die Gemeinde zieht dann mit den Zweigen in der Hand zum Gottesdienst in die Kirche.

Diese „Palmprozession“ versteht sich als ein öffentliches Bekenntnis der Gläubigen zu Jesus Christus.

**Karwoche** Am Sonntag vor Ostern - am Palmsonntag - beginnt die Karwoche; sie endet am Karsamstag. Während dieser Tage gedenken die Christen der Hinrichtung Jesu am Kreuz und bereiten sich auf ihr größtes Fest vor, auf Ostern. Da feiern sie die

Auferstehung Jesu von den Toten. Das Wort „Kar“ entstammt dem althochdeutschen Wort „kara“ und bedeutet „Kummer, Trauer, Klage“. Als besondere „Kummertage“ begehen die Christen den Gründonnerstag und Karfreitag. Der Palmsonntag erinnert sie an den Sonntag vor der Hinrichtung Jesu: Viele Menschen hatten ihn damals wie einen König mit Palmwedeln begrüßt. Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)



## ► OSTERN

**S**eit es St. Markus im Westviertel von Recklinghausen gibt, hat die Feier der Kar- und Ostertage für die Gemeinde eine ganz besondere Bedeutung. Von Beginn an wurde in der Abendmahlsfeier am Gründonnerstag der Ritus der Fußwaschung vollzogen. So wie Jesus den Jüngern die Füße gewaschen hat, macht es der Priester für Gemeindemitglieder, die die zwölf Apostel darstellen.



Anfangs waren die Apostel anschließend zu einer gemeinsamen Agapefeier ins Gemeindehaus eingeladen, später wurde diese Agapefeier für alle Gemeindemitglieder geöffnet und ein liturgischer Abend vorangestellt.

An diesem gab es über die Jahre verteilt viele verschiedene kreative und meditative Elemente – zum Beispiel Kerzengestalten, Kreuze basteln, Kressesamen einpflanzen, Brotbacken, Mandalas ausmalen, Schreibwerkstatt, Kreuzmeditation bis hin zum Basteln von Friedenstauben.

Seit über zehn Jahren feiern wir nun das Ostertriduum unter einem Thema – jedes Mal vorbereitet durch ein Team von Ehrenamtlichen. 2018 war das Thema angelehnt

an das Leitwort des 101. Katholikentages in Münster „SUCHE FRIEDEN“. Wir hatten die heiligen drei Tage deshalb folgendermaßen überschrieben:

### ► **Gründonnerstag**

FRIEDEN FINDEN MIT MIR SELBST

### ► **Karfreitag:**

FRIEDEN FINDEN MIT DEM NÄCHSTEN

### ► **Ostern:**

FRIEDEN FINDEN MIT DER WELT

Die Teilnehmer des liturgischen Abends gestalteten diesmal Friedenstauben für sich selbst, aber auch für den Nächsten. So konnten am Karfreitag alle Besucher der Karfrei-

tagsliturgie die gebastelten Tauben bei der Kreuzverehrung als Bitte für den Frieden am Kreuz ablegen.

Höhepunkt der Feierlichkeiten war wie immer die Osternacht mit der Entzündung des Osterfeuers vor der Kirche. Für die Feier der Osternacht und der Ostertage wurde der Chorraum vom Ehrenamtlichen-Team mit den Ergebnissen des liturgischen Abends für das letzte Triduum-Thema ausdrucksvoll geschmückt. So richtig lebendig wird die Feier der Liturgie vor allem auch durch die Möglichkeit der unterschiedlichen Beleuchtung des Chor- und Kirchenraums.

► **Text: Bettina Gebhard, Regina Kosalla**  
**Fotos: privat**

## ► WAS IST EIGENTLICH... GRÜNDONNERSTAG / KARFREITAG / OSTERN

Das **Ostertriduum** bezeichnet die dreitägige Liturgie von Gründonnerstag bis zum Osterfest. Es gilt als ein einziges Hochfest, das höchste des Kirchenjahres. **Gründonnerstag** In der Abendmesse des Gründonnerstages gedenkt die Kirche des letzten Abendmahles Jesu mit seinen Jüngern und feiert die Einsetzung der heiligen Eucharistie durch Jesus. Das „Grün“ des Gründonnerstages stammt vermut-

lich vom mittelhochdeutschen „gronan“, weinen. Im Gottesdienst am Abend erklingen zum letzten Mal bis zur Osternacht die Glocken und die Orgel, die „Instrumente des Triumphes“. Sie schweigen an den Tagen des Leidens und Todes Jesu. Auch das Entfernen des Altarschmuckes am Ende der Messe und die Übertragung des eucharistischen Brotes zu einem Seitenaltar stimmen die Gläubigen darauf ein.

Der **Karfreitag** ist als Gedächtnistag der Kreuzigung Jesu bezeugt. Strenges Fasten kennzeichnet diesen Tag. Um 15.00 Uhr, der Todesstunde Jesu, versammelt sich die Gemeinde und erinnert sich des Leidens und Sterbens Jesu am Kreuz.

**Ostern** Am Ostersonntag feiern die Christen die Auferstehung Jesu von den Toten. Das ist das Fundament des christlichen Glaubens. Darin sehen

sie die Gewähr, dass am Ende das Leben über den Tod und die Wahrheit über Lüge, Unrecht und Hass siegt. In der Bibel wird die Auferstehung nicht beschrieben. Was es in der Heiligen Schrift gibt, sind Berichte über das leere Grab, die Verkündigung der Auferstehung durch einen Engel und Berichte über Erscheinungen des Auferstandenen.

Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)



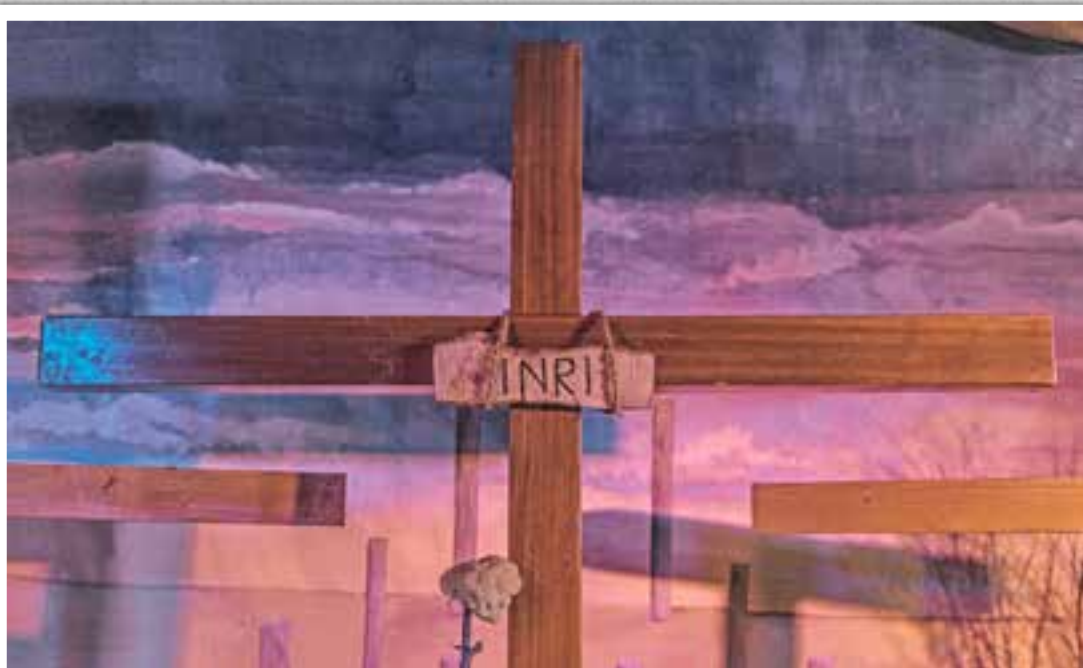
## ► OSTERN

### Ostergarten | St. Antonius

1

**W**as ist eigentlich ein Ostergarten? Sehr aufwendig und bis ins kleinste Detail gehend, verwandelt ein Bautruppf von Ehrenamtlichen die Räume des Pfarrheims. 14 Tage bis zum Karfreitag gibt es Führungen durch diese Räume.

- Über 1.500 Besucherinnen und Besucher (davon fast 450 Kinder)
- Über 100 beteiligte Ehrenamtliche
- 19 Pakete Kaffee wurden verkocht
- Über 75 selbstgebackene Kuchen verzehrt
- 4.000 Euro wurden gespendet



Das sind ein paar beeindruckende Zahlen des Ostergartens 2018 der Pfarrei St. Antonius. Erzählt wird dort die Geschichte von Jesus von Nazareth, seine letzte Zeit in Jerusalem, sein Tod und seine Auferstehung. Doch die Geschichte wird nicht einfach nur erzählt, sondern auch dargestellt durch drei Menschen, die Teil dieser Geschichte sind. Zum einen, weil sie Zeuginnen und Zeugen dieser Zeit

sind, aber auch, weil sie das Geschehen als Beteiligte darstellen. Ziel ist es, das Ereignis von damals in die heutige Zeit zu übertragen, so dass die Besucherinnen und Besucher das Gefühl haben, selbst Teil dieses Geschehens zu sein. Grundlage für die Erzählung ist das Evangelium des jeweiligen Lesejahres.

Eine Textgruppe, die im Sommer des Vorjahres mit dem Schreiben des Textes beginnt, entwickelt Ideen für eine räumliche Darstellung und kreiert passende Figuren. So gab es schon einen Judas, der die Gäste begleitete, sowie einen römischen Hauptmann und Jüngerinnen und Jünger von Jesus. Eine Figur der Gegenwart versucht Parallelen in die heutige Zeit aufzuzeigen. Diese Figuren erzählen nicht nur das Geschehen, sondern werden in zwei Leseschulungen vorbereitet, mit Gestik, Mimik und ausdrucksvollem Sprechen in die entsprechenden Rollen zu schlüpfen. Nur durch so eine Darstellung in den umfangreich gestalteten Räumen kann es gelingen,

alle in eine andere Welt eintauchen zu lassen. Die Führung im Ostergarten kann durch einen Besuch im Cafétonius abgerundet werden, in dem täglich selbstgebackene Kuchen und frisch aufgebrühter Kaffee zum Verweilen einladen. Außerdem lädt ein Büchertisch zum Schmökern ein, auf dem auch zahlreiche selbstgestaltete Osterkerzen gekauft werden können; ebenso Postkarten, die Impressionen aus den einzelnen Räumen aufnehmen.

Sicherlich, der Aufwand des Ostergartens ist riesig; hunderte ehrenamtliche Stunden sind darin enthalten. Und dennoch: Auch in zwei Jahren, also 2020 wird es eine Neuauflage geben. Merken Sie sich den Termin schon einmal vor: 14 Tage vor Ostern wird der Ostergarten im Pfarrheim St. Antonius für Sie geöffnet sein.

► Text: Angela Bulitta  
Fotos: Matthias Wuttke



### Weitere Angebote in den Gemeinden

In der **FASTENZEIT** laden viele Gemeinden zu **Frühschichten, Bußandachten, Kreuzwegandachten, Fastenessen oder Spätgottesdiensten** ein. Auf Stadtebene finden die **Fastenpredigten** in St. Peter statt.

Die **KARWOCHE UND OSTERN** werden mit **Palmstockbasteln, Versöhnungs- und Agapefeiern, Familienkreuzwegen, Gründonnerstags- und Karfreitagsliturgien** in allen Gemeinden begangen. Höhepunkt sind die **Osternacht** und vielerorts die **Osterfeuer**, zum Beispiel in Speckhorn.





# ► 1. MAI / SANKT JOSEF DER ARBEITER

## Open-Air-Festival | St. Barbara

11

**D**ie Gemeinde St. Barbara stellt sich vor: Herzlich Willkommen am Kirchort in Suderwich in Recklinghausen. Wir sind ca. 1.600 Katholiken. An unserem Kirchort an der Eulenstraße befinden sich das Familienzentrum, das Pfarrbüro, das Pfarrheim und direkt am Pfarrheim befindet sich unsere Kapelle, sodass wir bei Festgottesdiensten und in den normalen Sonntagsmessen die Kapelle und das Pfarrheim gemeinsam nutzen können.



Unsere Gottesdienste feiern wir samstags abends um 18.00 Uhr, dienstags um 18.00 Uhr und donnerstags um 9.00 Uhr (wechselweise kfd und Seniorengemeinschaft) und freitags das Familienzentrum. In der Karwoche ist zum Beispiel am Gründonnerstag eine Tischeucharistie im Pfarrheim mit Handwaschung und anschließender Agape-Feier. Ostersonntag treffen wir uns zum Auferstehungsgottes-

dienst um 6.00 Uhr mit Osterfeuer und Weihe der Osterkerze. Anschließend frühstücken wir im Pfarrheim. Ostermontag freuen wir uns über viele Besucher im Pfarrheim. Viele Besucher kommen am Ostermontag zu unserem Familiengottesdienst mit der Adhoc-Band. Im Anschluss freuen sich alle Kinder auf das Eiersuchen im Pfarrheiminnenhof und auf dem angrenzenden Spielplatz unseres Familienzentrums.

Die Erwachsenen freuen sich in der Zwischenzeit über ein Glas Sekt mit oder ohne Orangensaft und einer Kleinigkeit zu essen. Der Elternrat des Familienzentrums ist dabei wichtiger Partner. Live-Musik der siebziger und achtziger Jahre unserer Band RE-vival.de, Gegrilltes, Salate, Kuchen und Getränke in schöner Atmosphäre, Verkaufsstände und ein Café-Betrieb mit selbstgebackenen Kuchen und Torten. Das sind die wesentlichen Bestandteile unseres Open-Air-Konzertes am 1. Mai und das schon seit 28 Jahren. Auch unsere Kinder kommen an diesem Tag nicht zu kurz. Für sie gibt es viele Aktionen, wie einen Malwettbewerb mit attraktiven Preisen, einen Streichelzoo, einen klassischen Ballonwettbewerb, einen Kinderflohmarkt und die beliebte Zuckerwatte – sowie Reiten auf unseren St. Barbara-Hopsern. Das alles präsentieren wir mit vielen fleißigen und sympathischen Helfern. So freuen wir uns an diesem Tag über viele Besucher und auch Sie sind im kommenden Jahr herzlich eingeladen.

► Text: Monika Mühlenbrock  
Fotos: Sebastian Pokojski



Die Erwachsenen freuen sich in der Zwischenzeit über ein Glas Sekt mit oder ohne Orangensaft und einer Kleinigkeit zu essen. Der Elternrat des Familienzentrums ist dabei wichtiger Partner. Live-Musik der siebziger und achtziger Jahre unserer

### Weitere Angebote in den Gemeinden

Das **Josefschutzfest** zu Ehren ihres Patrons begehen die Kolpingsfamilien in der Stadt.

An **Christi Himmelfahrt** finden in allen Gemeinden Festgottesdienste statt.

In den **Maiandachten** bitten die Christen in den Gemeinden Maria um ihre Fürsprache, zum Beispiel auch in den Kapellen in Ober-Röllinghausen und bei den Maristen.





## ► PFINGSTEN

Gemeindefest | Gastkirche

21

**G**asthaus und Gastkirche: Be-geistertes Engagement. Pfingsten ist das Fest der Be-geisterung. An Pfingsten, so erzählen es die biblischen Texte, wurden die nach dem Tod Jesu traurigen, ängstlichen und resignierten Jüngerinnen und Jünger mit neuem Mut erfüllt. Sie öffneten die Türen, wagten sich hervor und sprachen offen von Jesu Wirken, seiner Zuwendung zu den Armen und Ausgegrenzten.



Sie erzählten von ihrer Hoffnung und Zuversicht, dass Gott ihn nicht fallen gelassen hat, sondern dass Jesus weiterhin allen Menschen nahe ist, die nach ihm suchen. Wenn Christen heute Pfingsten feiern, dann feiern sie, dass der Geist Jesu auch heute kreativ macht, Schwung und Energie gibt, Feuer und Flamme sein lässt, sich im Sinne Jesu zu engagieren.

Von Anfang an wurde der Heilige Geist von den Christinnen und Christen „Freund der Armen“ genannt. Darum verbindet sich mit Gastkirche und Gasthaus eine besondere Beziehung zum Heiligen Geist. Seit Gründung der Bürgerinitiative für die Armen (im Mittelalter) ist der Heilige Geist Patron der Einrichtung. Immer wieder hat er hier Menschen

angestiftet, den Armen und Bedrängten zu helfen und sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen – und er tut das auch heute. Ob in Küche oder Kirche, Gesprächsdienst oder Gasthausrat, Weltladen oder Second Hand Shop, beim Kontakt mit Inhaftierten oder am Empfang des Gasthauses: Über 200 Engagierte tragen den Gedanken einer besseren Welt tatkräftig mit.

Der Heilige Geist hat an Gasthaus und Gastkirche kein Strohfeuer entfacht, sondern einen langen Atem gezeigt: Vom Mittelalter bis heute. Darum wird Pfingsten in der Gastkirche auch besonders gefeiert: Mit einem festlichen Gottesdienst am Samstagabend vor Pfingsten – mitgestaltet vom Gospelchor „Spirit of Joy“ oder den anderen ehrenamtli-

chen Musikerinnen und Musikern der Gastkirche. Anschließend gibt es rund um den bescheidenen Kirchturm der Gastkirche Beisammensein mit Begegnung, Gesprächen, Musik und Tanz. Für das leibliche Wohl sorgt das brasilianische Buffet: das heißt, alle denen es möglich ist, sind eingeladen etwas mitzubringen. Auf diese Weise wird der Tisch reichhaltig und bunt gedeckt. Auch für Getränke ist gesorgt.

Junge und Alte, Arme und Reiche, Einheimische und Fremde, Obdachlose und Etablierte sitzen an einem Tisch, feiern miteinander und lassen sich be-geistern.

► **Text: Sr. Judith Kohorst**  
**Foto: Georg Möllers**

### ► WAS IST EIGENTLICH... **PFINGSTEN / HIMMELFAHRT**

Vierzig Tage nach Ostern feiern Katholiken und Protestanten das Fest **Christi Himmelfahrt**. Im Zentrum des Festes steht jedoch nicht die Frage nach dem technischen Wie der Himmelfahrt. Vielmehr soll deutlich werden, dass Christus dahin zurückkehrt, von wo aus er in die Welt gekommen ist: zu Gott, seinem Vater. Heute sprechen die Kirchen auch von der Erhöhung Christi. Damit wollen sie sagen,

dass Jesus an der Herrlichkeit Gottes teil hat, dass er Gott gleich geworden ist. Die Redensart „in den Himmel kommen“ bedeutet folglich nicht einen konkreten Raum. Vielmehr drückt sie die Nähe zu Gott aus, die enge Verbundenheit mit ihm.

**Pfingsten** endet die österliche Festzeit - 50 Tage nach der Auferstehung Jesu und zehn Tage nach Himmelfahrt. Das Wort

leitet sich von „pentekoste“ ab, dem griechischen Begriff für „fünfzig“. Pfingsten feiert die Kirche als das „Hochfest des Heiligen Geistes“. Sie erinnert an das außerordentliche Ereignis, bei dem die Freunde Jesu nach dessen Tod den Heiligen Geist auf sich herabkommen spürten. An diesem Tag begannen sie, die Taten Jesu zu verkünden. Pfingsten gilt darum auch als Geburtstag der Kirche. Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)





## ► FRONLEICHNAM

### Prozession und Dorffest | Heilige Familie

15

**W**enn wir das Leben teilen wie das täglich Brot... (Gotteslob, Lied 474) – so lautete das Leitwort der Fronleichnamsprozession 2018 in Speckhorn – und es versinnbildlicht am ehesten die Tradition der Fronleichnamsprozession und des Gemeindefestes der Gemeinde Heilige Familie in Speckhorn: Sich gemeinsam als „wanderndes Gottesvolk“ zu verstehen, „dessen Mitte Christus, das Brot des Lebens, ist.“



In Speckhorn wurde die Fronleichnamsprozession zur Heiligen Messe „auf dem Weg durch die Gemeinde Heilige Familie“. Das Allerheiligste, die konsekrierte, geweihte Hostie, wird in einer Monstranz, beschirmt durch einen Baldachin von vier Männern gehalten, zu vier Stationen in der Gemeinde getragen. Dabei werden in der Regel an den ersten drei Stationen die Elemente des Wortgottesdienstes gefeiert und an der vierten Station findet die Eucharistiefeier statt, ehe das Allerheiligste zurück zur Kirche gebracht wird.

Konstitutiv für die Gemeinde Heilige Familie ist die Tradition, vier jährlich wechselnde Prozessionswege zu nehmen: Sie führen entweder durch den Kern von Speckhorn, nach Börste, zum Dreistädte-Eck in der Ho-

nermann-Siedlung oder nach Beising. Von jeher geht der Pfarrbezirk über die kommunalen Grenzen zu Marl und zu Oer-Erkenschwick hinaus. Die Prozession verbindet die Wohnbezirke.

Alle vier Jahre rüsten sich dann die Anwohner und die Nachbarschaften des jeweiligen Weges. Für die Aufnahme der Prozession mit dem Allerheiligsten stellen sie ihre Höfe, Gärten, Vorgärten und ihre Straßenabschnitte für Stationen zur Verfügung oder sie begrüßen die Prozession mit gestreuten Blumen, kleinen Altären, bildhaften Blumentepichen sowie Prozessionsfähnchen am Straßenrand.

Die thematische Gestaltung der Prozession ist fast ausschließlich in die Hände engagierter Laien gelegt. Diese Tradition blieb

auch nach der ersten Gemeindefusion erhalten: Bei der nun zwei Kirchengemeinden umfassenden Fronleichnamsprozession wirken Gemeindeglieder auch aus St. Elisabeth mit. Zur Fronleichnamprozession gehört das von Pfarrer Wolfgang Strümper (†) 1976 ins Leben gerufene Gemeindefest der Heiligen Familie in Speckhorn, zu dem auch die aus anderen Gemeinden stammenden Prozessionsteilnehmer herzlich eingeladen sind. Der Speckhorner Gemeindefestausschuss sorgt dafür, dass sich alle an diesem gemeinschaftlichen Fest erfreuen können, denn auch dies gehört zum Leben teilen dazu.

► Text: Mark Wystup  
Foto: Jürgen Dreher

### ► WAS IST EIGENTLICH... FRONLEICHNAM

An **Fronleichnam** feiern die Katholiken in besonderer Weise die Gegenwart des Gottessohnes Jesus Christus im Zeichen des geweihten (konsekrierten) Weines und Brotes. Als Ausdruck dieses Glaubens wird dabei seit dem 13. Jahrhundert ein solches konsekriertes Brot - eine Oblate - in einem wertvollen Behältnis allen sichtbar durch die Straßen getragen. Das Wort „Fronleichnam“ stammt

aus dem Mittelhochdeutschen: „fron“ heißt „Herr“ und „lichnam“ meint den lebendigen Leib. Der Begriff entspricht damit dem ursprünglichen lateinischen Ausdruck „festum sanctissimi corporis Christi“, also „Fest des heiligsten Leibes Christi“. Heute hat Fronleichnam den offiziellen Namen „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“. Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)





## ► STADTWALLFAHRT

Zum Annaberg in Haltern | Stadtkomitee

**E**s laufen die Katholiken, es heulen die Motoren: Alle zwei Jahre im September treibt es die Recklinghäuser zu Fuß, auf dem Rad, auf dem Motorrad oder im Auto zur Wallfahrt auf den Annaberg in Haltern am See. Doch eigentlich geht es ums Unterwegssein - mit sich, den Mit-Pilgern und Gott. Das Stadtkomitee der Katholiken und die Recklinghäuser Pfarreien laden dazu herzlich ein.



Wallfahren ist – in aller Kürze gesagt - Pilgern mit einem Ziel, dem Wallfahrtsort. Durch die geistlichen Impulse auf der Strecke erleben die Wallfahrer einen religiösen Kurzurlaub durch die Natur. Die katholische Stadtgemeinde machte sich 1979 das erste Mal gemeinsam auf den Weg. Es ging nach Kevelaer, Neviges und Telgte. Seit 2010 steuern Wanderer, Radler, motorisierte Biker und Autofahrer den Annaberg in Haltern am See als nächstgelegenen Wallfahrtsort an. Dort unterm Gnadenbild der Anna Selbdritt vereinigen sich die Gruppen wie-

der und feiern gemeinsam Gottesdienst. Nach jeweils separaten Aussendungsfeiern in Recklinghausen waren alle zuvor gestartet, haben den Trubel der Stadt, den Alltag hinter sich gelassen. Mehrere hundert Menschen beteiligen sich jedes Mal an der Stadtwallfahrt. Sie brauchen dazu nicht unbedingt den berühmten Jakobsweg unter den Füßen. Auch abseits des berühmten Pfades, den nicht zuletzt der gebürtige Recklinghäuser Hape Kerkeling mit seinem Bestseller berühmt gemacht hat, wandert es sich nämlich hervorragend. Am Annaberg an-

gekommen, bleibt genügend Zeit für Gespräch und Spaß. Jede Auflage steht unter einem anderen Motto. „Gott baut mit uns ein Haus, das lebt“ hieß es 2010, „Wo zwei oder drei in meinem Namen“ leitete die Wallfahrer im Jahr 2014 durch Wald und Flur. Loslaufen, loslassen, zu sich und seinem Glauben finden, darum reihen sich katholische Christen stets ein. Die Gruppen werden von Geistlichen begleitet. Auf der Strecke laden sie zu Gebet und Meditation ein. Diese Pausen machen es möglich, jederzeit auf der Wallfahrt einzusteigen.

### Info:

Die Stadtwallfahrt zum Annaberg in Haltern am See findet in den geraden Jahren am dritten Sonntag im September statt.

► Text: Michael Richter  
Fotos: Georg Möllers, privat





## ► ERNTEDANK

### Gottesdienst auf dem Bauernhof | Liebfrauen

7

**E**in Fest für alle! In den fünf Kitas der Pfarrei werden 433 Kinder im Alter von neun Monaten bis zum Schuleintritt betreut. Dazu gehören die Familien und fast 100 Mitarbeiter der Kirchengemeinde mit unterschiedlichen Professionen in der Pädagogik, dem hauswirtschaftlichen Bereich, der musischen Bildung, dem gärtnerischen Bereich und den Reinigungsaufgaben. Sie alle bilden den Verbun(t)d Liebfrauen.



In der Steuerungsgruppe – bestehend aus den fünf Einrichtungsleitungen der Familienzentren und der Verbundleitung – entwickelte sich im Rahmen des religionspädagogischen Jahresthemas: „Ich – Du – wir alle!“ die Idee, einen Gottesdienst für alle an einem anderen Ort zu organisieren.

Ein Vorbereitungsteam, das heißt zehn pädagogische und zwei pastorale Fachkräfte, besprachen und planten die inhaltlichen und organisatorischen Abläufe, die Zeiten für Begegnung und ein gemütliches Beisammensein auf dem Hof Münch. In die Vorbereitung wurden die Kinder der fünf Einrichtungen aktiv mit eingebunden; eine altersentsprechende Beteiligung war für viele Kinder möglich. Und so konnte bei gu-

tem Wetter auf dem sehr schönen, ländlich gelegenen Hof Münch gefeiert werden: Erntedank.

Nach dem Familiengottesdienst, den Pfarrer Oliver Paschke mit vielen Messdienerinnen und Messdienern feierte, war auf dem großzügigen Gelände für das leibliche Wohl und Getränke mit Unterstützung durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus der Pfarrei gesorgt. Ganz bewusst wurden auf Lebensmittelspenden verzichtet, um eine Geldspende an das Gasthaus weiterleiten zu können.

Nach einem lebendigen Gottesdienst, guten Gesprächen und ansprechenden Begegnungen bis in den Nachmittag gingen

alle zufrieden und beseelt nach Hause mit dem Versprechen - 2019 tun wir es wieder! Nach dem Hof Münch am Hohen Steinweg im idyllischen Berghausen 2017 ist im Jahr 2018 der Hof Göttken im nicht minder schönen Suderwich Gastgeber der Erntedankfeier.

Wir freuen uns schon auf die Einladung durch die fünf Kindergärten im nächsten Jahr. Eine vergleichbar schöne Tradition gibt es übrigens auch im einem anderem Stadtteil: Die Gemeinde Hl. Familie in Speckhorn lädt dazu ein.

► *Text: Hildegard Frye-Dinklage*  
*Foto: privat*

#### ► WAS IST EIGENTLICH... ERNTEDANK

##### **Erntedank**

findet am ersten Sonntag im Oktober statt. Die Christen danken Gott für die Gaben der Schöpfung und legen symbolhaft Erträge der Ernte wie Kartoffeln, Wein, Obst, Gemüse, Getreide und Brot vor den Altar.

In einer Zeit, in der viele Menschen nur noch Milch aus der Pappe und Gemüse aus der Dose kennen, er-

innern sie an die Arbeit der Bauern und daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen.

Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)





## ▶ ALLERHEILIGEN / ALLERSEELEN

Gräbersegnung | St. Gertrudis

3

**N**icht weit entfernt von der St.-Gertrudis-Kirche ist an der Kärntener Straße der Zentralfriedhof von Recklinghausen zu finden. Ein breiter Weg trennt den „katholischen“ vom „kommunalen“ Teil. Seit 1930 gehört dieser katholische Teil zu St. Gertrudis. Ein eindrucksvolles Kreuzifix aus Holz bildet das Zentrum des drei Hektar großen Areals.



Dieses Kreuz ist mehr als ein Denkmal. Es drückt den christlichen Glauben aus: Jesus Christus hat die Welt erlöst. So starb er, weil seine Liebe und Treue keine Grenzen hatte. Alle Trauernden und alle nachdenklichen Besucher des Friedhofs erinnert es an die Botschaft vom erlöstem Leben. Vor diesem Kreuz versammeln sich am Allerheiligentag viele Gläubige zur Feier der Gräbersegnung. An diesem Nachmittag wird sozusagen der Allerseelentag vorweggenommen. Beide Fest- und Gedenktage sprechen von der ewigen Heimat der Menschen bei Gott. Dieser Gedanke findet auf allen Friedhöfen in unzähligen Grablichtern seinen sichtbaren Ausdruck. Der Friedhof mit seinen ca. 3.000 Grabstellen wird zu einem Lichterfeld, das Hoffnung ausstrahlt. Die Friedhofsordnung legt fest, dass auf diesem

katholischen Friedhof nur christliche Beerdigungen möglich sind. Unter den verschiedenen Bestattungsarten finden etwa 60 Prozent als Urnenbeisetzungen statt. Die unmittelbare Nähe von Gotteshaus der Gemeinde und dem Friedhof der verstorbenen Familien- und Gemeindemitglieder, wie sie früher typisch war und heute noch in Süddeutschland erfahrbar ist, gibt es nur noch an der Herz-Jesu-Kirche in Röllinghausen. Die Tradition der Gräbersegnung, in der sich die Gemeinde gemeinsam am Allerheiligentag an den Gräbern der Verstorbenen versammelt, ist auch in den Gemeinden St. Johannes, Liebfrauen und Herz-Jesu noch präsent.

▶ Text: Otto Dichtler

Fotos: Rudi Funk, Georg Möllers



### ▶ WAS IST EIGENTLICH... ALLERHEILIGEN / ALLERSEELEN

#### Allerheiligen - Allerseelen

Am 1. November, dem Fest Allerheiligen, sieht man im Fernsehen immer wieder Bilder von Christen, die die Gräber ihrer Verstorbenen besuchen. Doch die Trauer um die Verstorbenen steht nicht im Vordergrund. Vielmehr handelt es sich um ein kirchliches Fest, an dem „aller Heiligen“ gedacht wird. Um heilig zu sein, braucht es nicht unbedingt

eine Heiligsprechung. In der Kirche, die sich auch als „Gemeinschaft von Heiligen“ versteht, gelten all jene als heilig, die in ihrem Leben Gott Raum geben. Von Menschen, die so gelebt haben, nimmt die Kirche an, dass sie nach ihrem Tod die höchste Vollendung in Gemeinschaft mit Gott erreicht haben. Diesen unzählbaren, alltäglichen „unbekannten“ Heiligen ist das Fest Allerheiligen

gewidmet. Der eigentliche Gedenktag für die Verstorbenen ist nicht Allerheiligen, sondern Allerseelen, der am 2. November begangen wird. Bis heute betet die Kirche an diesem Tag für die Verstorbenen, dass sie zur Vollendung und Gemeinschaft mit Gott gelangen.

Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)





## ► 11. NOVEMBER / SANKT MARTIN

Lichterkirche zum Martinimarkt | St. Johannes

9

**A**m Martinimarkt in Suderwich finden Besucher die St.-Johannes-Kirche an den Nachmittagen geöffnet vor. Am Sonntag zum Abschlusskonzert erstrahlt die schöne Kirche in einem anderen Licht - sie ist erleuchtet durch viele Hundert Teelichte. Unsere Besucher können sich spirituell durch leise Musik, bedenkenswerte Texte, das Entzünden einer Andachtskerze oder andere Angebote einbinden lassen und zu Gebet, Ruhe und Besinnlichkeit finden.



Auch für Kinder gibt es interessante Angebote. Sie können die Kirche einmal ganz anders im abendlichen Licht mit den Schattenspielen des Kerzenlichtes erleben. Sehr gut angenommen wurde in den letzten Jahren auch die „Weihrauchschnüffelprobe“ bei der nicht nur unsere kleineren Besucher verschiedene Weihrauchsorten und -düfte ausprobieren und erfahren konnten. Das Abschlusskonzert garantiert Gänsehaut-Feeling – wir laden alle herzlich ein.

Rund um diesen spirituellen Kern in St. Johannes hat sich das Martinsfest zu einem Höhepunkt des Suderwicher Stadtlebens entwickelt. Dazu gehört der Besuch des Martinimarkts mit seinen 80 Ständen, die auf dem Alten Kirchplatz und entlang der Schulstraße aufgebaut wurden. Dort gibt es

Kunsterzeugnisse, handgemachte Krippen ebenso wie selbst gefertigte Marmelade des Eine-Welt-Kreises, Lebkuchen, Würstchen und Getränke und viele persönliche Begegnungen.

Dazu gehört vor allem der Martinszug, der mit Tausenden von Teilnehmern und Zuschauern durch den Dorfkern zum Stresemannplatz zieht. Kinder mit ihren Eltern folgen im Schein der Laternen dem Reiter mit dem römischen Legionärshelm – zunächst noch „hoch zu Ross“ auf seinem Schimmel. Es ist eine Geschichte aus dem 4. Jahrhundert, als der römische Offizier Martinus seinen großen Umhang mit dem Schwert zerteilte. Er steigt vom Pferd, um ihn dem frierenden Bettler zu übergeben. Nicht zu Unrecht wurden die Martinszüge gerade in die Liste der UNESCO-Kulturgüter aufgenommen.

In vielen Stadtteilen laden gerade die Kindergärten zu Martinsumzügen ein. Begleitet von der Musik der Knappen geht Martin dann auf die Kinder zu. Die Botschaft dieser Handlung des populären Heiligen, des späteren christlichen Bischofs von Tours, wird in Suderwich vor aller Augen sichtbar und sie wird vom Darsteller des Martin, Markus Poweska, auch ausgesprochen: „Teilen“ ist eine christliche, eine zutiefst menschliche Tugend. In der Welt des 21. Jahrhunderts, in der Milliarden von Menschen unter Armut, Hunger und Kriegen leiden, ist sie aktueller denn je. Die Kinder in Suderwich werden vom Verkehrsverein und der SG Suderwich mit Brezeln versorgt.

► **Text: Wolfgang Stübbe**  
**Foto: Thomas Nowaczyk**

### ► WAS IST EIGENTLICH... SANKT MARTIN

#### **Martinstag (11. November)**

Martin von Tours wurde 316 in heutigen Ungarn als Sohn eines römischen Tribuns geboren. Seinem Vater folgend, trat er zunächst in die Armee ein. Nach seiner Bekehrung zum Christentum, quittierte er jedoch den Militärdienst und wurde Missionar. Später zog Martin sich als Einsiedler auf eine Insel nahe Genua zurück. Schon da galt Martin als ein Heiliger

Gottes. Bischof von Tours wurde er 371, wo er 26 Jahre später auch starb. Das Grab des fränkischen Nationalheiligen und Patrons der Schneider, Bettler und Kriegsdienstverweigerer befindet sich in der Kathedrale von Tours.

Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)





## ► CHRISTKÖNIG

Je-ka-mi-ma | Heilig Kreuz

6

**J**e-ka-mi-ma ist eine Veranstaltung in der Gemeinde Heilig Kreuz, die seit ca. 35 Jahren Tradition hat. Je-ka-mi-ma sind die Kürzel für „Jeder kann mitmachen“. Wie der Name es erahnen lässt, ist die Einladung an alle Menschen gerichtet, die Lust haben, einen Tag aktiv und kreativ zu begehen. Dadurch, dass Je-ka-mi-ma jedes Jahr am Sonntag vor dem ersten Advent (Christkönig) stattfindet, hat dieser Tag für viele Besucher schon Tradition.



Das Angebot ist für Jung und Alt, für Klein und Groß über die Gemeinde Heilig Kreuz hinaus. Die Idee ist vor vielen Jahren im Sachausschuss Jugend entstanden. Unter der Leitung der damaligen Pastoralreferentin Frau Gebracht hat der Ausschuss es sich zur Aufgabe gemacht, eine Idee zu entwickeln, wie man aus einfachen Materialien Weihnachtsgeschenke selbst herstellen kann. Der damalige Leitgedanke dazu war: „Weg vom Konsumdenken“. Wie sich in all den Jahren herausgestellt hat, fand diese Idee, die den Name Je-ka-mi-ma schon von Beginn an trägt, sehr großen Anklang bei den Besuchern. Damals ging diese Veranstaltung über zwei Tage. Aus organisatorischen Gründen wurde Je-ka-mi-ma im Laufe der Jahre auf einen Tag reduziert. Heute führt ein engagiertes Team aus dem „alten“ Sachausschuss die

Tradition von Je-ka-mi-ma weiter. In mehreren Vorbereitungstreffen wird geplant, Ideen zusammengetragen, organisiert und umgesetzt.

Der Tag beginnt immer um 11.00 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst. Im Anschluss des Gottesdienstes wartet im Pfarrzentrum schon die fertige Grillwurst auf die Besucher. Danach ist genügend Zeit, die Angebote wahrzunehmen: Adventgestecke können selber gestaltet werden, Holzarbeiten werden angeboten, Adventdekorationen und vieles mehr. Wer an diesem Tag keine Lust aufs Basteln verspürt, kann am Bücherstand stöbern oder sich von den Basarständen inspirieren lassen. Der Basar setzt sich aus einem Stand der kfd-Frauen, der Messdiener und Gemeindemitglieder zusammen. Es gibt eine große Vielfalt. Um 14.00

Uhr können sich die Besucher mit Kaffee und Waffeln mit heißen Kirschen stärken. Der Tag endet gegen 17.00 Uhr. Der Erlös, der durch die unterschiedlichen Angebote zusammen gekommen ist, wird immer für einen guten Zweck gespendet. So wurde in einem Jahr das Frauenhaus berücksichtigt.

Spenden gingen an das Hospiz, aber auch bedürftige Familien aus unserer Gemeinde, die Unterstützung gebrauchen konnten, profitierten von dem Erlös. Unsere Vision ist es, dass sich aus den anderen fünf Gemeinden der Pfarrei St. Antonius Helfer finden, die uns mit Ideen und Engagement unterstützen. So könnte Je-ka-mi-ma noch viele Jahre stattfinden.

► *Text: Monika Lohmann, Gabi Andrzejewski*  
*Foto: Reinhard Trojan*

### ► WAS IST EIGENTLICH... CHRISTKÖNIG

#### **Christkönigsfest**

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr wird in der katholischen Kirche als „Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, des Königs des Weltalls“ begangen.

Mit diesem Fest wird Christus in besonderer Weise als Herr der gesamten Schöpfung verehrt. Dieses Fest soll herausstellen, dass Chris-

tus das Ziel des Kirchenjahres und das Ziel von Kirche und ihren einzelnen Gliedern ist.

Quelle: [www.kathweb.de/lexikon](http://www.kathweb.de/lexikon)





## ► INTERNATIONALE KIRCHE

### Christen aus aller Welt

**D**as griechische Wort „katholisch“ bedeutet „allumfassend“. Tatsächlich ist die Katholische Kirche eine globale Gemeinschaft von ca. 1,3 Milliarden Menschen. Diese Weltkirche ist auch in Recklinghausen präsent, zum Teil auch durch eigene Gottesdienstfeiern.



#### ► Polnischsprachige Gemeinde

Polnischsprachige Gottesdienste gibt es seit Beginn des 20. Jahrhunderts, als zahlreiche Menschen in das entstehende Ruhrgebiet kamen. Um 1910 waren 25 Prozent der Einwohner polnischsprachig. Es entstanden polnisch-katholische Vereine, vor allem in den Pfarreien der Südstadt. In der NS-Zeit wurden Priester bedroht und ermordet, die Polen seelsorglich betreuten, so August Wessing, ehemals Kaplan in St. Antonius.

Auch heute noch gibt es eine starke polnische Gemeinde, die seit dem 22. April 2018 eine eigene polnischsprachige Mission in Recklinghausen besitzt. Regelmäßige Gottesdienste und eigene Seelsorger sind die Säulen, die die Gemeinde tragen. In der

Recklinghäuser St.-Marien-Kirche werden an Sonn- und Feiertagen zwei Gottesdienste (12.30 Uhr, 18.30 Uhr) sowie dienstags (10.00 Uhr), mittwochs und freitags (19.00 Uhr) Werktagsgottesdienste gefeiert.

#### ► Vietnamesische Gemeinde

Als „boat people“ flohen viele Vietnamesen nach der Eroberung Südvietnams durch die kommunistischen Truppen über das Meer. Die Hilfsaktion Rupert Neudecks mit der „Cap Anamur“ rettete vielen das Leben. Etwa 60 der ehemaligen Flüchtlinge leben in unserer Stadt. Bis heute finden alle zwei Monate sonntags um 11.30 Uhr Messen in vietnamesischer Sprache in St. Franziskus statt. Das jährliche vietnamesisch-deutsche Begegnungsfest wird im Sommer 2018 zum 12. Mal rund um die Antoniuskirche gefeiert. Zweimal konnte der 2016 verstorbene Rupert Neudeck daran teilnehmen. Der Erlös kommt der von Pfarrer Paulus Phan initiierten „Miriam-Kinderhilfe“ für Vietnam zugute.

#### ► Spanier

Eine Messfeier in spanischer Sprache wird an jedem ersten Sonntag um 16.00 Uhr in der Gastkirche gefeiert.

#### ► Eritreische Christen in St. Pius

Seit der Flüchtlingskrise in Europa ab dem Jahre 2015 hat sich auch der Stadtteil Hochlarmark verändert. Zwar bestehen die beiden Erstaufnahme-Einrichtungen des DRK und der Malteser schon lange nicht mehr, trotzdem sind einige der geflüchteten Menschen in Hochlarmark und Umgebung geblieben. So gibt es auch eine ganze Gruppe von eritreischen Christen, die sich seit Sommer 2017 alle zwei Wochen zum Gottesdienst in der Kapelle der St.-Pius-Kirche treffen. Sie gehören einer in Eritrea weit verbreiteten orthodoxen Kirche an und sind dankbar dafür, einen Ort zur Verfügung zu haben, um sich zu versammeln und zu beten.

#### ► Weltkirchliche Kontakte

Zahlreiche Gemeinden pflegen persönliche Kontakte in alle Welt, unterstützen Projekte und laden Gäste nach Recklinghausen ein. Dazu gehören Kontakte u.a. nach Brasilien, El Salvador, Guatemala, Honduras, Israel, Syrien, Tansania und Peru.



► *Fotos: Georg Möllers, polnische Gemeinde*



## Die Sakramente der katholischen Kirche

**S**akramente sind sichtbare Zeichen der unsichtbaren Gegenwart Gottes. Manchmal gibt es Momente im Leben, an denen ein Mensch spüren kann, dass es noch etwas außerhalb der Welt geben muss. Solche Erfahrungen kann man nicht „herstellen“. In den katholischen Gemeinden werden aber an besonderen **Lebensstationen** Sakramente gespendet, die die **Verbundenheit** von uns Menschen mit Gott ausdrücken.



**Die Taufe**

Die Taufe ist eines von sieben Sakramenten der katholischen Kirche und steht am Anfang der Eingliederung in die Kirche. Sie ist sozusagen die Eintrittskarte zur Kirche. Für Eltern ist es oft ein Bedürfnis, die Verantwortung für das Kind unter den besonderen Segen Gottes zu stellen. Wer die Taufe eines Kindes wünscht, meldet sich im Pfarrbüro seiner Gemeinde und macht einen Termin für die Taufe aus. Der Pastor nimmt dann Verbindung auf, um das Fest inhaltlich und organisatorisch zu besprechen.



**Die Erstkommunion**

Nach der Taufe ist die Erstkommunion ein weiterer Schritt zur Aufnahme in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche. Das Wort „Kommunion“ bezeichnet die Teilnahme am Abendmahl und entstammt dem lateinischen „communio“, das so viel wie „Gemeinschaft“ bedeutet. Zur Erstkommunion gehen die Kinder meist im Alter von neun oder zehn Jahren.

Sie empfangen geweihtes Brot, in dem nach katholischem Glauben Jesus Christus, der Sohn Gottes, gegenwärtig ist. Die Vorbereitung auf dieses Sakrament dauert mehrere Monate. Sie beginnt meistens nach den Sommerferien. Jedes Pfarrbüro kann Auskunft über die entsprechenden Ansprechpartner geben.



**Die Firmung**

Mit dem Empfang des Sakramentes der Firmung bestätigen die Jugendlichen nach Taufe und Kommunion öffentlich ihr Ja zum Glauben und werden zugleich voll in die Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen. Der Begriff „Firmung“ kommt von dem lateinischen Wort „confirmare“. Er wird übersetzt mit „festmachen“ und „bestätigen“.

Bei der Spendung der Firmung legt der Diözesanbischof dem Firmling die Hand auf den Kopf, zeichnet mit dem Chrisam-Öl ein Kreuz auf die Stirn. Für den Empfang der Firmung gibt es keinen traditionellen Tag. Jede Gemeinde stimmt einen Termin mit dem Bischof ab. Bis zur Firmung durchlaufen die Firmlinge eine Vorbereitungszeit von mehreren Monaten.



**Die Krankensalbung**

Die Krankensalbung spendet ein Priester einem kranken oder alten Menschen. Sie zeigt, dass Gott dem Menschen auch in schweren Zeiten beisteht und ihn stärkt. Beim Spenden der Krankensalbung legt der Priester dem Gläubigen die Hände auf und salbt ihm mit geweihtem Öl Stirn und Hände.

Wer eine Krankensalbung für sich oder einen Angehörigen wünscht, der melde sich bitte in einem Pfarrbüro.



**Die Beichte**

Sie ist das Zeichen der Versöhnung, ein Neubeginn, mit dem Gott und Mensch einen neuen, gemeinsamen Anfang wagen. Indem der Beichtende sein Vergehen aufrichtig bereut, darf er von Neuem hoffen, dass sein Leben gut wird. Beichtgespräche werden zu verschiedenen Zeiten angeboten oder können individuell mit einem Priester abgesprochen werden.



**Die Ehe**

Das Ehesakrament spenden sich die Eheleute selbst: Sie bringen damit zum Ausdruck, dass Gott ihnen seine Liebe und Hilfe für das ganze gemeinsame Leben zusagt und eine Ehe deshalb auch ein Zeichen der Liebe Gottes ist.



**Die Priesterweihe**

In diesem Sakrament besiegeln Menschen ihre Entscheidung für die priesterliche Lebensform in der besonderen Ausrichtung auf Gott in der Nachfolge der Apostel. Den Kern der Priesterweihe bilden die Handauflegung und das Weihegebet des Bischofs.



**Pfarrei  
Sankt Antonius**

**1 St. Antonius**  
Antoniusstraße 12  
45663 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 3 52 13

**2 Herz Jesu**  
Niederstraße 33  
45663 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 8 12 01

**3 St. Gertrudis**  
Heidestraße 21  
45659 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 3 22 27

**4 St. Marien**  
Sedanstraße 27  
45663 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 6 12 18

**5 St. Joseph**  
Grullbadstraße 94a  
45661 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 7 17 45

**6 Heilig Kreuz**  
Feldstraße 34  
45661 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 6 12 18

**Pfarrei  
Liebfrauen**

**7 Liebfrauen**  
Liebfrauenstraße 1  
45665 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 9 49 40

**8 St. Petrus Canisius**  
Canisiusstraße 2  
45665 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 9 49 40

**9 St. Johannes**  
Kirchstraße 13  
45665 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 8 11 38

**10 Heilig Geist**  
Esseler Straße 216  
45665 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 8 10 14

**11 St. Barbara**  
Eulenstraße 12  
45665 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 8 13 43

**Pfarrei  
Sankt Peter**

**12 St. Peter**  
Kirchplatz 1  
45657 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 1 05 60

**13 St. Elisabeth**  
Kolpingstraße 11  
45657 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 2 36 23

**14 St. Markus**  
St.-Markus-Platz 2  
45657 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 2 20 42

**15 Heilige Familie**  
Flutstraße 147  
45659 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 2 38 52

**16 St. Paulus**  
An der Pauluskirche 15  
45657 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 4 06 89 13

**17 St. Franziskus**  
Friedrich-Ebert-Str. 231  
45659 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 2 30 08

**18 St. Suitbert**  
St.-Suitbert-Platz 11  
45659 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 2 55 73

**19 St. Michael**  
Michaelstraße 1  
45661 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 7 17 38

**20 St. Pius**  
Brunostraße 7  
45661 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 3 72 84

**21 Gastkirche**  
Heilige-Geist-Straße 7  
45657 Recklinghausen  
Tel. 0 23 61 - 2 32 73





Nur zufriedene  
Mitarbeiter werden  
Team des Jahres!



Team  
des Jahres  
2018



Supermarkt  
des Jahres  
2018

in der Kategorie  
„Selbstständige unter  
2.000 qm“

**Wir bedanken uns bei unserem Team!  
Wir sind unglaublich stolz auf Euch!**

*Eure Familie Kramer*



**REWE**  
Kramer

[www.rewe-kramer.de](http://www.rewe-kramer.de)

  /rewekramer